

AUS DEM INHALT

CGC Colloquien im Wintersemester
Ausstellung „Habt den Mut zum Neuen!“

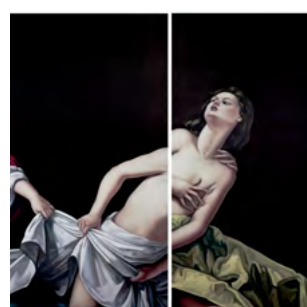
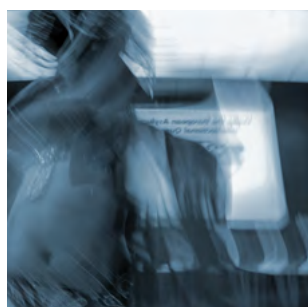
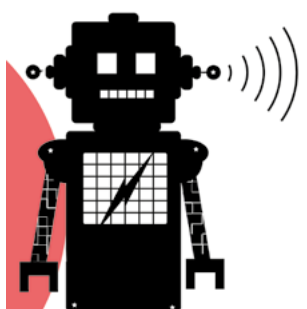
Interview mit Prof. Susanne Opfermann

Interview mit Myra Marx Ferree

Veranstaltungshinweise

Rückblick

Aus dem Cornelia Goethe Centrum



DIREKTORIUM DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS

Professor*innen

Helma Lutz Soziologie
geschäftsführende Direktorin

Yonson Ahn Koreastudien
stellv. geschäftsführende Direktorin

Carola Hilmes Neuere deutsche Literaturwissenschaft
stellv. geschäftsführende Direktorin

Ursula Apitzsch Soziologie/Politikwissenschaft

Birgit Blättel-Mink Soziologie

Barbara Friebertshäuser Erziehungswissenschaften

Ute Gerhard Soziologie

Robert Gugutzer Sportwissenschaften

Vinzenz Hediger Filmwissenschaft

Vera King Soziologie

Bettina Kleiner Erziehungswissenschaften

Kira Kosnick Soziologie

Verena Kuni Kunstpädagogik

Thomas Lemke Soziologie

Susanne Opfermann Amerikanistik

Brita Rang Erziehungswissenschaften

Uta Ruppert Politikwissenschaft

Ute Sacksofsky Rechtswissenschaft

Susanne Schröter Ethnologie

Sandra Seubert Politikwissenschaft

Rebekka Voß Judaistik

Ulla Wischermann Soziologie

Karen Zentgraf Bewegungs- und Trainingswissenschaft

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Dr. Marianne Schmidbaur Gender Studies/Soziologie

Dr. Ewa Palenga-Möllnbeck Soziologie

Technisch-administrative Mitarbeiterin

Barbara Kowollik

Student*innen

Sophia Jendrzjewski BA Nebenfach Gender Studies

Anna Lisa Jakobi BA Nebenfach Gender Studies



HELMA LUTZ

Geschäftsführende Direktorin des
Cornelia Goethe Centrums

Ich freue mich, Sie zu einer neuen Ausgabe von »CGC aktuell« begrüßen zu dürfen.

„Wandlung ist das unwandelbarste aller kosmischen Gesetze.“ Diese Erkenntnis stammt von Hedwig Dohm, einer Frauenrechtlerin und feministischen Theoretikerin, die als eine der Ersten geschlechtsspezifische Verhaltensweisen auf die kulturelle Prägung zurückführte. Das Porträt von Hedwig Dohm ist eines von insgesamt 21 historischen Frauenporträts, die wir ab dem 30. Oktober in einer Ausstellung im Foyer des PEG auf dem Campus Westend zeigen. „Habt den Mut zum Neuen!“ – Frauen im Kampf um Rechte und Gerechtigkeit lautet der Titel der Ausstellung, zu der ich Sie an dieser Stelle herzlich einladen möchte.

Um Wandlungsprozesse geht es ebenfalls in unserem Cornelia Goethe Colloquium: Trans*Formationen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe, die sich in diesem Wintersemester den Kämpfen von Trans*Personen widmet. Mit der zunehmenden rechtlichen Anerkennung („Dritte Option“) stellt sich die Frage nach neuen Spielregeln und Begründungen, aber auch nach Widerständen und Sanktionen. Das Colloquium will die vielfältigen Lebensweisen und Lebensrealitäten von Trans*Personen untersuchen und diskutieren. Den Auftakt macht am 23. Oktober um 18 Uhr Veronika Magyar-Haas, Professorin für Erziehungswissenschaften an der Universität Fribourg. Sie spricht „Zur Vulnerabilität des Selbst im Transformationsprozess“.

Auch unser GRADE Center Gender bietet im kommenden Semester ein attraktives Programm: Am 16. Januar 2020 beispielsweise wird sich Jack Halberstam von der Columbia University mit dem Gegenteil von Zivilisation und Ordnung beschäftigen. „Wildness“ lautet der Titel seines Workshops. Ganz besonders freue ich mich auch auf die GRADE Gender Semester Closing Ceremony am 12. Februar 2020, bei der es erstmals eine Poster Präsentation der Mitglieder des GRADE Centers Gender gibt, von der ich mir spannende Einblicke in laufende Forschungsprojekte verspreche.

Ein persönlicher Höhepunkt war rückblickend für mich ohne Zweifel das Gender Modul der Frankfurt Summer School, die im August erstmals mit den Gender Studies stattfand. „Decolonising and Feminisms“ lautete der Titel und Studierende aus China, Indonesien, den USA oder Spanien nahmen teil. Die internationale Zusammensetzung sorgte für überaus spannende Diskussionen und damit verbunden für viele wertvolle Erkenntnisse.

Wichtige Einblicke verschaffte auch die Konferenz „Under the European Asylum Rainbow: Intersectional Queer Challenges“ Anfang Juli, organisiert von der Gastwissenschaftlerin Nina Held. LGBTQI+ Flüchtlinge und Asylsuchende aus aller Welt nahmen teil, um sich mit Mitarbeiter*innen verschiedener internationaler NGOs und Hilfsorganisationen auszutauschen und politische Lösungen für Probleme zu diskutieren. Die persönlichen Geschichten und Schicksale berühren, doch noch mehr berührte der Mut aller Teilnehmer*innen. Es wurde deutlich, dass akuter Handlungsbedarf besteht, um die Situation besonders der LGBTQI+ Flüchtlinge und Asylsuchenden zu verbessern.

Ich freue mich darauf, Sie zu unseren Veranstaltungen begrüßen zu können. Viel Spaß beim Lesen des Newsletters.

Ihre Helma Lutz



AKTUELLES

zum Wintersemester 2019/20



© JESSE MOCKRIN

TRANS*FORMATIONEN

ZUM TITELMOTIV

„A cymbal crashed, and roaring horns“ 2017, Öl auf Leinwand © Jesse Mockrin

ÜBER DIE CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

Das Centrum veranstaltet in jedem Semester die Cornelia Goethe Colloquien mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten. Zu diesen öffentlichen, interdisziplinären Veranstaltungsreihen sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Die Kämpfe von Trans*Personen werden seit einigen Jahren verstärkt sichtbar. Mit der zunehmenden rechtlichen Anerkennung („Dritte Option“) stellt sich die Frage nach den Spielregeln, Begründungen, Widerständen und Sanktionen zur Aufrechterhaltung zweigeschlechtlicher Ordnungen. Gleichzeitig werden die vielfältigen Lebensweisen, – realitäten und -erfahrungen von Trans*personen vor allem im Kontext der Trans* und Queer Studies verstärkt untersucht und diskutiert: Im Rahmen akademischer und aktivistischer Kontexte wird dabei ein Perspektivenwechsel initiiert: Zuvor marginalisierte Perspektiven, Erfahrungen und Wissensproduktionen von Personen, die sich als nicht-binär, trans*, inter*, gendervariant oder gender-nonconforming verstehen, werden ins Zentrum gerückt. Aus einer neuen Position wird so ein Licht auf vielfältige Trans*Lebensweisen geworfen.

Die sich seit zwei Jahrzehnten auch in Deutschland formierenden Transgender Studies nehmen diese Fragen in den Blick und verstehen sich explizit als (wissenschafts)kritisches Projekt. In Abgrenzung von Ansätzen, die Trans*Geschlechtlichkeit als Phänomen beleuchten, an dem sich das Normale und Allgemeine konkretisieren lässt, setzen die Transgender Studies Trans*perspektiven zentral. Ausgehend von der Infragestellung der Norm naturalisierter Zweigeschlechtlichkeit und den Privilegien, die mit der Identifikation des mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht verbunden sind („Cis*Genderismus“), sind Analysen medizinischer und rechtlicher Regulierungen, unterschiedlich gelagerter Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen sowie eigensinniger Existenzweisen, kultureller und künstlerischer Artikulationen und Potenziale kollektiver Praktiken von Trans* Personen wichtige, inter/transdisziplinäre Forschungsfelder. So können nicht nur verändernde, objektivierende und pathologisierende Modi akademischer Wissenschaftsproduktion in Frage gestellt, sondern auch neues Wissen hervorgebracht werden. Als interdisziplinärer Ansatz weisen die Transgender Studies dabei vielfältige Schnittstellen mit anderen Forschungsperspektiven und Disziplinen auf.

CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

TRANS*FORMATIONEN

ORT UND ZEIT

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, PEG-Gebäude, Raum 1.G 191
mittwochs, 18-20 Uhr c.t.

Im aktuellen Colloquium werden insbesondere Fragen der Bildung und Pädagogik adressiert. Eröffnet wird die Vortragsreihe mit einer bildungstheoretischen Perspektive auf „Trans*formationen“. Zum Abschluss findet eine Podiumsdiskussion zu Trans*pädagogiken und queerer Bildungsarbeit statt. Dazwischen werden zentrale Positionen und aktuelle Fragestellungen der Transgender Studies vorgestellt und diskutiert: In welchem Verhältnis stehen Verletzungen und kollektive Praktiken? Welche besonderen Bedingungen kennzeichnen die Lebensrealitäten von Trans* of Color und geflüchteten und migrierten Trans*Personen? Welche Bedeutung haben sprachliche Bezeichnungen und Anrufungen im Zusammenhang mit gender-non-konformen Lebensrealitäten und Positionalitäten? Welche Methoden und Methodologien sind für die Erforschung der Lebensrealitäten von Inter* und Trans*Personen angemessen? Was bedeutet es, trans* zu imaginieren und wie ist es möglich, sich nicht zu entscheiden, fluide, variabel, trans* zu leben? Welche affektiven Paradoxien gehen mit der Anerkennung von ‚Regenbogenfamilien‘ einher? Wie verhalten sich Trans* und Queer Studies zueinander. Und schließlich: Wie kann Bildung und Anerkennung in diesen Zusammenhängen gestaltet werden?

23.10.2019

VERONIKA MAGYAR HAAS, UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.
Zur Vulnerabilität des Selbst im Transformationsprozess

13.11.2019

CHRIS QUINAN, UTRECHT UNIVERSITY
Theorizing Gender at the Border: Biometric Technologies and Trans and Non-Binary Subjectivities

27.11.2019

LANN HORNSCHIEDT, HUMBOLDT-UNIVERSITÄT BERLIN
Exit Gender

04.12.2019

JORIS A. GREGOR, UNIVERSITÄT JENA
Wenn der rote Faden Knoten schlägt. Queering Biographicity als meth(odolog)ische Antwort auf die spätmoderne ‚Komplexitätsoxidation‘.

11.12.2019

TAMÁS JULES FÜTTY, UNIVERSITÄT KIEL
Transformationen biopolitischer Grenzen: am Beispiel intersektionaler Lebens- und Todespraktiken zu Trans*

15.01.2019

JACK HALBERSTAM, COLUMBIA UNIVERSITY, NEW YORK
Exit Routes: On Dereliction and Destitution

29.01.2019

YV NAY, UNIVERSITÄT WIEN
Zugehörigkeit(en) in Trans*-Aktivismus

05.02.2019

Podiumsdiskussion: Geschlechtliche Vielfalt in KiTa, Schule, Hochschule und Jugendarbeit – bildungspraktische Perspektiven zur „dritten Option“



Otilie W. Roederstein und Elisabeth Winterhalter



Sojourner Truth



Bertha Pappenheim

ORT UND ZEIT

Ausstellung

30.10.-01.12.2019
Goethe-Universität Frankfurt
am Main, Campus Westend,
Foyer des PEG-Gebäude

Ausstellungsöffnung

Mittwoch, 30.10.2019, 18:15
PEG-Gebäude Raum 1.G 191

„HABT DEN MUT ZUM NEUEN!“ – FRAUEN IM KAMPF UM RECHTE UND GERECHTIGKEIT

Eine Ausstellung mit 21 Frauenportraits

Vom 30. Oktober bis 1. Dezember 2019 wird im PEG Foyer, Campus Westend, die Ausstellung „Habt den Mut zum Neuen!“ – Frauen im Kampf um Rechte und Gerechtigkeit zu sehen sein. Sie zeigt 21 Porträts historischer Aktivistinnen, die sich für Demokratie und Gleichberechtigung eingesetzt haben.

Dabei soll es jedoch nicht bleiben: Alle Besucher*innen der Ausstellung sind aufgerufen, Vorschläge einzubringen und weitere Porträts bedeutender Frauen hinzuzufügen. Diese werden auf Pinnwänden im PEG Foyer und auf der [Homepage des Cornelia Goethe Centrums](#) vorgestellt.

Programm der Ausstellungseröffnung am 30.10.2019

18:15 GRUSSWORTE

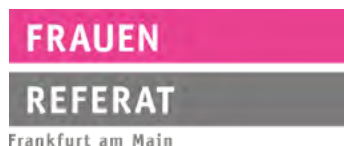
Prof. Dr. Birgitta Wolff (Präsidentin der Goethe-Universität Frankfurt am Main)
Dr. Gabriele Wenner (Leiterin des Frauenreferats der Stadt Frankfurt)
Prof. Dr. Helma Lutz (Geschäftsführende Direktorin des Cornelia Goethe Centrums)

18:30 BEITRÄGE ZU AUSGEWÄHLTEN PORTRÄTS

Dr. Marion Keller: Bertha Pappenheim und Frankfurter Wegbereiterinnen der Sozialen Arbeit
Dr. Vanessa Thompson: Sojourner Truth im Gespräch mit Toni Morrison
Dagmar Priepke: Otilie W. Roederstein und Elisabeth Winterhalter – Frankfurter Jahre

19:15 EMPFANG UND BESICHTIGUNG DER AUSSTELLUNG

Die ausgestellten Transparente sind im Rahmen der Kampagne [Frauen. Macht. Politik.](#) und der Ausstellung [Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht](#) im Historischen Museum Frankfurt entstanden.





PROF. SUSANNE OPFERMANN

war bis zum Sommersemester 2019 Professorin am Institut für England- und Amerikastudien des Fachbereichs Neuere Philologien. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind Amerikanische Literatur und Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts, insbesondere Literatur von Frauen und ethnischen Minderheiten, Feministische Theorie und Animal Studies. Sie ist Gründungsdirektorin und war von 2004 bis 2006 geschäftsführende Direktorin des CGC.

DIE UNDISZIPLINIERTHEIT DER GESCHLECHTER- VERHÄLTNISS

Ein Interview mit Prof. Susanne Opfermann über Vergangenheit und Zukunft feministischer Wissenschaft anlässlich ihres Ruhestandes

CGC: Zunächst vielen herzlichen Dank, dass Sie sich zu diesem Interview bereit erklärt haben, um gemeinsam mit uns auf Ihre Zeit an der Goethe Uni und dem Cornelia Goethe Centrum zurückzublicken.

Wenn Sie an Ihre Anfänge als Professorin 1995 an der Uni Frankfurt zurückdenken, wie hat sich seitdem für Sie die Universität verändert? Welche Entwicklungen begrüßen Sie? Welchen stehen Sie eher kritisch gegenüber?

Prof. Susanne Opfermann: Die Universität ist heute sehr viel ökonomischer und kompetitiver orientiert als noch vor 25 Jahren. Gelder einwerben, besser sein als andere etc. Der neoliberale Zeitgeist mit seinem Evaluationswahn zum Zweck der Leistungsoptimierung hat sich auch hier breit gemacht. Das ist eine Entwicklung, die ich bedaure, weil sie weniger Zeit und Raum zum Nachdenken lässt. Zudem ist durch die Bologna-Reform das gesamte Studium verschult worden, was manchen Studierenden vielleicht zunächst mehr Orientierung verspricht, aber andererseits die Studierenden in ein ziemlich enges Korsett zwingt und generell das Niveau hat sinken lassen. Die erhofften Internationalisierungserleichterungen sind nicht eingetreten. Insgesamt viel bürokratischer Aufwand (inklusive Akkreditierungsaufwand) für Ergebnisse, die nicht befriedigen, jedenfalls mich nicht.

DIE UNDISZIPLINIERTHEIT DER GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE

INTERVIEW MIT PROF. SUSANNE OPFERMANN

Was ich gut finde, ist die größere Selbstständigkeit der Goethe-Universität. Früher lag ein Großteil der Verantwortung beim Ministerium (Haushalt, Berufungen), heute kann die GU eigenverantwortlich entscheiden. Das allerbeste aber ist unser Umzug auf den Campus Westend. 1995 war mein Institut in Bockenheim auf fünf verschiedene Standorte verteilt. Ich finde das IG-Farben-Haus, in das wir 2001 eingezogen sind, einfach großartig und den Campus mit den anderen Neubauten wunderschön.

Sie haben bis zuletzt am Institut für England- & Amerikastudien mit einem feministischen Schwerpunkt geforscht und gelehrt. Wie sind Sie zu diesem Schwerpunkt gekommen und was hat Sie dazu motiviert, an der feministischen Perspektive festzuhalten?

Ich kam von einer konservativen bayerischen Universität, wo es auf Professorenebene praktisch keine Frau gab. Es waren die feministisch bewegten Mittelbaufrauen, die feministische Forschung betrieben, über Theorie diskutierten, sich interdisziplinär vernetzten und Frauenringvorlesungen und Kolloquien organisierten. Ich war eine von ihnen und das hat mich geprägt. Als ich nach Frankfurt kam, gab es am IEAS schon die „Feminist Wednesday Lecture“. Dort bin ich gleich willkommen gewesen. Ich habe mich sofort um Kontakte zu Frauen in anderen Fachbereichen bemüht. In meinem Fach, der Amerikanistik, waren ja „Women's and Gender Studies“, wie das damals noch hieß, schon gut etabliert. Für meine persönliche Entwicklung als Frau und Wissenschaftlerin war die feministische Bewegung innerhalb und außerhalb der Universität zentral. Ich hätte gar nicht anders arbeiten wollen.

Was würden Sie jungen, feministischen Wissenschaftler*innen heute mit auf den Weg geben, die sich überlegen, einer akademischen Karriere nachzugehen?

Ich würde raten, den eigenen Interessen zu folgen und sich nicht nach Modethemen zu richten. Ganz wichtig ist die Vernetzung mit anderen Feminist*innen innerhalb und außerhalb der eigenen Disziplin, nicht nur, um zu kooperieren und sich auszutauschen, sondern auch, um sich wechselseitig zu unterstützen. Ich habe die Solidarität mit anderen Frauen als große Hilfe im ganz normalen, stressigen Uni-Alltag und als persönliche Bereicherung erlebt.

Sie waren 1997 eines der Gründungsmitglieder des Cornelia Goethe Centrums. Was hat Sie damals dazu bewegt, eine solche Einrichtung zu gründen? Welches Ereignis aus der Gründungsphase lässt Sie auch heute noch schmunzeln?

Ich habe gerade nachgesehen: als Ute Gerhard, Brita Rang, Heide Schlüpmann und ich die Gründung des CGC (das damals noch „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ heißen sollte) beantragten, mussten wir auch unsere Motivation für die Beteiligung am Zentrum explizieren. Ich schrieb damals u.a.: „Die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit ergibt sich [...] aus der ‚Undiszipliniertheit‘ des Gegenstandes: Geschlechterverhältnisse enden nicht an den Grenzen einzelner Wissenschaftsdisziplinen.“ Wir waren alle aus Überzeugung Frauenforscherinnen, hatten in unseren jeweiligen Disziplinen daran gearbeitet, Frauen aus dem historischen Vergessen zu holen und wollten die Universität weiblicher und feministischer machen.



Zur Übergabe der Festschrift *An Eclectic Bestiary*: von links nach rechts: Susanne Scharf, Dr. Michaela Bank, Dr. Yvonne Wiser, Prof. Susanne Opfermann, Prof. Babette Tischleder, Prof. Katja Sarkowsky, Prof. Birgit Spengler

Formal war die Gründung des Zentrums durchaus nicht einfach. Es gab in der Universität zwei Wege: entweder ein Zentrum wurde vom Präsidenten gegründet oder von mehreren Fachbereichen. Das Präsidium hatte kein Interesse an unserem Zentrum; also mussten wir Überzeugungsarbeit in den Fachbereichen leisten. Die Fachbereiche Gesellschaftswissenschaften (Ute Gerhard), Erziehungswissenschaften (Brita Rang) und Neuere Philologien (Heide Schlüpmann und ich) haben letztlich den Schritt gewagt. Aber auch das war nur möglich, weil wir große Unterstützung aus dem Ministerium bekamen, das für die Anfangszeit die Finanzierung übernahm.

Und hier eine Anekdote aus frühen Jahren: Da wir anfangs keinen Zentrumsraum hatten, trafen wir uns in unseren Büros. Ich erinnere mich an eine Sitzung im Büro von Ute Gerhard, das sich im Uni-Turm im 26. Stock befand. Die Aufzüge waren chronisch verstopft oder auch kaputt. Brita Rang kam mit ihrer Mitarbeiterin einmal etwas zu spät zur Sitzung: sie waren die 26 Stockwerke hinaufgelaufen. Brita atmete kaum schneller, aber ihre Mitarbeiterin war völlig außer Puste und schweißgebadet. Wie man sieht, hat uns das Zentrum einiges abverlangt.

Welche Veränderungen des Centrums seit dessen Gründung sind für Sie besonders bedeutend? Wenn Sie einen Wunsch für das CGC frei hätten, welcher wäre das?

Das CGC ist heute wesentlich professioneller geworden, das Angebot ist durch den Studiengang, den Newsletter, die Angela Davis Gastprofessur und vieles andere größer. Auch hat sich die Beteiligung von einigen wenigen Professorinnen hin zu einer deutlich breiteren Mittelbaubeteiligung gewandelt. Das CGC muss heute nicht mehr um Anerkennung kämpfen, aber immer noch und immer wieder um finanzielle Ressourcen. Ich wünsche dem CGC eine auf Dauer gesicherte, ausreichende Grundfinanzierung für die vielfältigen Arbeiten, die es für die GU insgesamt und für uns alle leistet.

Mein Wunsch wäre, dass das CGC wieder stärker interdisziplinär arbeitet, so wie es das in den Anfangsjahren getan hat. Zur Zeit dominiert doch sehr stark die Beteiligung aus dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften.

DIE UNDISZIPLINIERTHEIT DER GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE

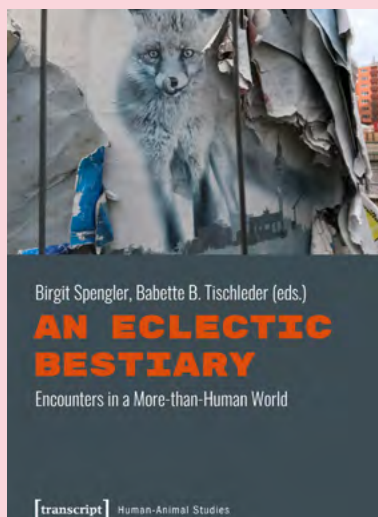
INTERVIEW MIT PROF. SUSANNE OPFERMANN

Worauf freuen Sie sich im Ruhestand? Was, denken Sie, werden Sie vermissen?

Ich freue darauf, mehr Zeit mit meinem Hund und meinem Mann verbringen zu können. Ob ich etwas vermissen werde, weiß ich noch nicht, aber ich habe noch einige Projekte und werde mich nicht langweilen. Dem CGC und seinem Förderkreis will ich auch weiterhin erhalten bleiben.

*For Susanne Opfermann,
"doctor mother" and mentor
dog mother and significant human
companion and partner
colleague and collaborator
dear friend
and so much
more*

Widmung aus der Festschrift
An Eclectic Bestiary



Festschrift für Prof. Susanne Opfermann

BIRGIT SPENGLER / BABETTE B. TISCHLEDER (EDS.)
An Eclectic Bestiary: Encounters in a More-than-Human World

The essays, poetry, and visual art collected here consider the more-than-human cultures of our multispecies world. At a time when humanity's impact has put our planet's ecosystems into great jeopardy, the book explores literary, sonic, and visual imaginaries that feature encounters between and across a variety of living creatures: beetles and bisons, people and pigeons, trees and spiderwebs, vegetables and violets, orchards and octopi, vampires and tricksters. Offering a wide range of critical and creative contributions to Human Animal Studies, Critical Plant Studies and the Nonhuman Turn, the volume seeks to foster new ways of imagining a more »response-able« coexistence on our shared Earth.

Print: ISBN 978-3-8376-4566-8

E-Book (PDF): ISBN 978-3-8394-4566-2



VERANSTALTUNGEN

im Wintersemester 2019/20

FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFTLER*INNEN IN DER FRÜHEN BERUFSPHASE

Das GRADE Center Gender hat im Wintersemester 2016/17 seine Arbeit aufgenommen. Ziel des interdisziplinären GRADE Centers ist es, Doktorand*innen und Postdocs mit einem geschlechterwissenschaftlichen Qualifikationsprojekt zu unterstützen und zu vernetzen.

Anmeldung

Bei allen Veranstaltungen des GRADE Center Gender wird um Anmeldung bei grade-gender@soz.uni-frankfurt.de gebeten.

Weitere Informationen

Weitere Informationen, finden Sie auf [unserer Homepage](#).

GRADE CENTER GENDER

Veranstaltungen

Workshops

21.11.2019, 16 - 18 UHR (VORTRAG)

CLAIRE COLEBROOK (PENN STATE UNIVERSITY)

The Problem with *Trans. Transcendental Sexuality and the Nature of Techne

22.11.2019

CLAIRE COLEBROOK (PENN STATE UNIVERSITY)

How (not) to think in/corporeal feminisms and environmental post/humanisms

6.12.2019

IMKE LODE (PROSCIENCIA, LÜBECK)

Poster Design and Presentation

16.01.2020

JACK HALBERSTAM (COLUMBIA UNIVERSITY)

Wildness

Kamingespräch

11.11.2019

SASKIA SASSEN (COLUMBIA UNIVERSITY)

Sonstige Veranstaltungen

12.02.2020

HELMA LUTZ, MARIANNE SCHMIDBAUR (GOETHE UNIVERSITY FRANKFURT)

Grade Center Gender Semester Closing Ceremony with Poster Presentation

queer gehört

ORT UND ZEIT

Goethe-Universität Frankfurt
am Main
Campus Westend, Seminarhaus,
Raum SH 1.109
dienstags, 18-20 Uhr c.t.

QUEERE RINGVORLESUNG

Die Queere Ringvorlesung ist eine studentisch organisierte Vortragsreihe, die das akademische Lehrangebot durch queere und postkoloniale Theorie, sowie Intersektionalität ergänzt. Organisiert durch das Autonome Schwulenreferat bietet die Ringvorlesung nun schon seit mehreren Jahren ein abwechslungsreiches Angebot an Themen und Vorträgen, die sich kritisch und konstruktiv mit Vielfalt, Sexualität_en und gesellschaftspolitischen Zusammenhängen auseinandersetzen.

Queer, postkolonial, feministisch: Die Ringvorlesung setzt sich kritisch mit Normativierungs- und Normierungsmechanismen in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft auseinander. Die verschiedenen Vorträge verknüpfen dabei Analyse und Handlungsoptionen – und erbringen immer wieder Einblicke in die Arbeit der Referent*innen. Dabei werden gleichzeitig Themenbereiche rund um Diversity, Antidiskriminierungs- und Beratungsarbeit vorgestellt, die auch für die Berufsorientierung vieler Studierender von Interesse sind.

Intersektionalität: Komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Formen und Ebenen von Diskriminierung und Ausgrenzung werden in der Ringvorlesung sichtbar gemacht und anhand von Perspektivwechsel und Analyse verständlich. Akzeptanz und eine respektvolle Kommunikation sind Grundsätze der Queeren Ringvorlesung. Die gemeinsame Diskussion der vorgestellten Inhalte ist ein zentraler Bestandteil der Veranstaltung.

Die Veranstaltung ist öffentlich, alle Interessierten sind herzlich eingeladen an der Ringvorlesung teilzunehmen. Da die wöchentlichen Vorträge unterschiedliche Themen behandeln, könnt ihr jederzeit neu einsteigen und auch mal für einzelne Termine vorbeikommen. Erscheint zahlreich und bringt Eure Freund*innen mit. Wir freuen uns auf Euch!

VERANSTALTUNGEN

QUEERE RINGVORLESUNG

Programm im Wintersemester 2019/20

22. OKTOBER 2019

WHAT THE FUCK!? BÜNDNIS BERLIN

Abtreibung revisited. Aktuelle Lage bei Schwangerschaftsabbrüchen in Deutschland

5. NOVEMBER 2019

ELCETA MARSHA ENNIS

Rassismus & Queerfeindlichkeit im deutschen Asylverfahren

12. NOVEMBER 2019

KIRSTEN ACHELNIK

Feministische Kämpfe um reproduktive Rechte“ oder “Feministische Debatten um Reproduktionstechnologien”

19. NOVEMBER 2019

STEPHAN BAGLIKOW

Polittunte: Was an der Tunte ist politisch?

26. NOVEMBER 2019

FLORIAN WINKLER-OHM

Chem-Sex

3. DEZEMBER 2019

MALAIKA BUNZENTHAL

Be_hinderung - wer be_hindert hier wen? Psychische Erkrankungen und die Stigmatisierung in der Gesellschaft

10. DEZEMBER 2019

MAYA

Queeres Familien(i)eben

14. JANUAR 2020

DR. LOUIS KASTEN

Geschichte und Zukunft des TSG (Transsexuellengesetzes)

28. JANUAR 2020

F*ANTIFA

Religion und Emanzipation

4. FEBRUAR 2020

SARA HASSAN

Leben als Woman of Colour in Westeuropa – Aspekte genderspezifischen Rassismus

5. FEBRUAR 2020

SARA HASSAN

Workshop: (Empowerment-)Workshop zu sexueller Belästigung, Machtpolitiken und Machtmissbrauch spezifisch im Universitätskontext

11. FEBRUAR 2020

LOUISA LORENZ

Workshop: Clit Night - Zur Geschichte, dem Begriff und Basiswissen zur Klitoris Zusage

Mit GenderWissen in die Praxis!

PRAXISTAG FÜR STUDIERENDE DER GENDER STUDIES

ORT UND ZEIT

Goethe-Universität Frankfurt
am Main
Campus Westend,
Seminarpavillon, SP 1.04
Freitag, 22.11.2019, ab 9:30

ANMELDUNG

bis 12.11.2019 unter
gwip@em.uni-frankfurt.de

ORGANISATION

Konzipierung: Dr. Minna Ruokonen-Engler und Dr. Ewa Palenga-Möllnbeck

in Kooperation mit dem Cornelia
Goethe-Centrum

finanziert vom Zentralen
Gleichstellungsbüro (Ruth
Moufang-Fonds) und dem
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften (FB03).

„MIT GENDERWISSEN IN DIE PRAXIS!“

Praxistag für Studierende der Gender Studies

Um Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen, bedarf es Akteur*innen mit Gender-Wissen und -Kompetenz auf dem Arbeitsmarkt. Wie sehen entsprechende Arbeitsfelder innerhalb und außerhalb der Wissenschaft aus? Welche Karrierewege und Lebensentwürfe sind denkbar? Der Praxistag will Antworten auf diese Fragen geben, den Studierenden mit dem Schwerpunkt Gender Studies einen Austausch und eine Vernetzung mit der beruflichen Praxis ermöglichen und somit den Prozess ihrer beruflichen Orientierung unterstützen.

Programm

9:30 Uhr Anmeldung

10:00 Uhr Begrüßung

Prof. Helma Lutz, Dr. Marianne Schmidbaur, Dr. Minna Ruokonen-Engler und Dr. Ewa Pelenga-Möllnbeck

10:30 Uhr „Mit GenderWissen in die Praxis!“ - Austausch zu Perspektiven nach dem Studium der Gender Studies

12:00 Uhr Mittagspause

13:00 Uhr Inputs mit Diskussion

Dr. Janina Glaeser (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft)

Helga Löhr (DekaBank)

Anna Kellermann (Amt für multikulturelle Angelegenheiten)

Katrin Springsgut (Zentrales Gleichstellungsbüro)

15:15 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr Podiumsdiskussion

16:15-16:30 Uhr Abschluss und Evaluation

VERANSTALTUNGEN

SEMINAR FÜR JUDAISTIK

ORT UND ZEIT

Campus Westend, IG 411 Norbert-Wollheim-Platz 1 60323 Frankfurt a. M.

Mittwoch, 11. 12.2019, 18 Uhr ct.

ORGANISATION

Gefördert von: Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen der Goethe-Universität und der Gesellschaft zur Förderung jüdischer Studien in Frankfurt am Main e.V.

Veranstaltet in Kooperation mit dem Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften im Rahmen der Mittwochskonferenzen sowie dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien.

PROF. DR. ADAM TELLER : RESHAPING THE EARLY MODERN JEWISH WORLD: JEWISH PHILANTHROPIC NETWORKS AND THE RISE OF SABBATHEAN MESSIANISM

ARON FREIMANN LECTURES OF JEWISH CULTURAL HISTORY

Der Vortrag untersucht die Entwicklung des transregionalen Netzwerks im 17. Jahrhundert, das Juden in Israel unterstützte, und seine Auswirkungen auf das jüdische soziale, ökonomische und religiöse Leben. Der Zusammenbruch der polnisch-jüdischen Finanzierung in den Folgen des Chmelnizky-Aufstands von 1648 brachte große Armut und eine Hungersnot nach Jerusalem, an der besonders viele Frauen starben. Die Suche nach neuen Einkommensquellen erhöhte den Druck auf das philanthropische Netzwerk: Aschkenasische Frauen aus Jerusalem versuchten, ihre eigenen Finanzierungsmechanismen zu etablieren, während die Männer einen Kabbalisten, Nathan Shapira, anstellten, um für sie zu sammeln. In Nordwest-Europa traf sich Shapira mit christlichen Millenaristen, die im Leiden der Juden ein Zeichen der bevorstehenden Rückkehr Jesu sahen. Als diese Christen Geld nach Jerusalem sandten, war die dortige Gemeinde gezwungen, ihre Haltung ihnen gegenüber zu überdenken. In dieser Welt jüdischer Philanthropie wuchs auch der junge Nathan von Gaza auf, der ein einflussreicher Prophet des jüdischen Messias Shabtai Zvi werden sollte. Der Vortrag zeigt, dass es nicht zuletzt Nathans Gebrauch der nach 1648 entwickelten transregionalen Finanzierungsstrategien war, die dem neuen sabbatianischen Messianismus seine globale Reichweite gab.

VERANSTALTUNGEN

AUTONOME TUTORIEN

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

(ANTI-)KLASSISMUS

DI. 18:00 BIS 20:00

Erstes Treffen: Dienstag, 22. Oktober 2019; 18 Uhr im Fachschaftsraum FB03

BINGE WATCHING - SERIEN ALS SPIEGEL DER GESELLSCHAFT

MO. 18:00 BIS 20:00

Erstes Treffen: Mo. 21.10.19 um 18:15, Raum SH 4.106

GRAMSCI LESEN. EINFÜHRUNG IN DIE GEFÄNGNISHEFTE

MO. 18:00 BIS 20:00

Erstes Treffen: Mo. 14.10.19, 18:00 - 20:00 Uhr im PEG, Raum 2.G107

LACHEN ALS „BETRUG AM GLÜCK“? ZU EINER SOZIOLOGIE DES LACHENS NACH ADORNO

MI. 18:00 BIS 20:00

Erstes Treffen: Mi., 30.10.19, 18 Uhr im Raum PEG 3.G107.

MENSCH TIER VERHÄLTNIS

Erstes Treffen: 22.10.2019 18:00 im Frauen*Raum PEG 2G 215

„ ...WAS WIRKLICH ZÄHLT ? ” KRITIK DER INSTITUTION MILITÄR MIT BLICK AUF GESCHLECHT UND NATIONALISMUS

DO. 12:00 BIS 14:00

Erstes Treffen: Do 24.10.2019, 12-14 Uhr, Raum PEG 2.G107

Fachbereich Neuere Philologien

HARRY POTTER UND DIE ANALYSE DER SOZIALSTRUKTUREN II

DI. 16:00 BIS 18:00

IG-Farben-Haus - IG 4.301

KREATIVES SCHREIBEN & LEKTORIEREN

MI. 16:00 BIS 18:00

IG-Farben-Haus - IG 2.201

GANGSTA-RAP ALS MODERNE LYRIK: LITERATURTHEORETISCHE PERSPEKTIVEN

DO. 10:00 BIS 12:00

Seminarhaus - SH 2.102

WRITING POETRY

MO. 12:00 BIS 14:00

IG-Farben-Haus - IG 4.201

YES... BUT IS IT ART? PHILOSOPHISCHE GRUNDLAGEN DER KUNST-DEFINITION

MI. 18:00 BIS 20:00

IG-Farben-Haus - IG 2.201

VERANSTALTUNGEN

ORT UND ZEIT

Campus Westend, PEG-Gebäude, Raum G147
Freitag, 06.03.2020, 10–17 Uhr
s.t.

ANMELDUNG

<https://ikh.uni-frankfurt.de/index.php?id=15&L=0>

ZENTRALES GLEICHSTELLUNGSBÜRO

Für Lehrende: „Lehrveranstaltungen diversitätsbewusst planen und durchführen“

REFERENT: PHILIPP WRONKER, DIVERSITY-TRAINER UND –BERATER
In Kooperation von Gleichstellungsbüro und dem Interdisziplinären Kolleg Hochschuldidaktik

Dieser Workshop richtet sich an Lehrende, die auf Diversität der Studierenden bewusst eingehen möchten. Neben unterschiedlichen Wissensständen oder Lernpräferenzen bringen Studierende ungleiche Lebensbedingungen und Erfahrungen mit, die das Lehren und Lernen beeinflussen können (z.B. aufgrund von geschlechtlicher Vielfalt, Herkunft, Familienverpflichtungen, Behinderung etc.). Anhand (eigener) Praxisbeispiele und in einer ausgewogenen Mischung aus interaktiven Übungen, Input und Austausch werden folgende Fragen behandelt: Welche Methoden der diversitätsbewussten Didaktik passen zu meiner Veranstaltung? Welche Haltung habe ich zur Diversität meiner Studierenden? Welchen Einfluss hat die soziale Wahrnehmung von Diversität auf die Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen?

Ziele des Workshops

Teilnehmende...

- haben Methoden der diversitätsbewussten Didaktik mit Blick auf ihre eigene Lehrveranstaltung erprobt
- kennen den Einfluss von (unbewussten) Vorannahmen in der Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen und haben Strategien für einen professionellen Umgang damit entwickelt
- haben eine reflektierte Haltung zu Diversität (weiter-) entwickelt

Inhalte des Workshops

- Grundlagen und Dimensionen von Diversität, Heterogenität und Ungleichheit in der Hochschullehre
- Methoden der diversitätsbewussten Hochschullehre
- Soziale Wahrnehmung von Studierenden und ihre Auswirkung in der Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen
- (Eigene) Fallbeispiele aus dem Lehralltag

Für Tutor*innen: „Tutorien diversitätssensibel vorbereiten und durchführen“

REFERENT: PHILIPP WRONKER, DIVERSITY-TRAINER UND -BERATER
In Kooperation von Gleichstellungsbüro und studiumdigitale

Neben unterschiedlichem Vorwissen und Lernpräferenzen bringen Teilnehmende in Tutorien ungleiche Lebensbedingungen und Erfahrungen mit (z.B. aufgrund von geschlechtlicher Vielfalt, Herkunft, Familienverpflichtungen, Behinderung etc.). Diese Diversität bereits in der Planung von Tutorien zu berücksichtigen, kann für Tutor*innen hilfreich sein und bei der Durchführung entlasten. Wie das gelingen kann, erkundet dieser Workshop in einer ausgewogenen Mischung aus Praxisbeispielen, interaktiven Übungen, Input und Austausch.

ORT UND ZEIT

Campus Westend, IKB-Gebäude
1.Stock, Raum 1850
Freitag, 21.11.2019, 10–17 Uhr
s.t.

ANMELDUNG

<https://anmeldung.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/tutorentrainings/>

VERANSTALTUNGEN

ZENTRALES GLEICHSTELLUNGSBÜRO

Inhalte der Veranstaltung

- Grundlagen und Methoden diversitätssensibler Tutoriumsgestaltung
- Heterogenität und Ungleichheit im Tutorium berücksichtigen
- Soziale Wahrnehmung von Tutoriums-Teilnehmenden und die Wirkung von (unbewussten) Zuschreibungen
- Kollegiale Beratung (eigener) Praxisfälle

Der Workshop ist für Tutor*innen aller Fachbereiche geeignet und wird als Vertiefungstraining für das Frankfurter Tutorenzertifikat anerkannt. Der vorherige Besuch eines Grundlagentrainings ist keine Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Workshop.

Für Lehramtsstudierende: „Gut vorbereitet in den inklusiven Unterricht“

REFERENT: CHRISTOPH TRÜPER, GLEICHSTELLUNGSBÜRO; PETRA BUCHBERGER, INKLUSIONSBEAUFTRAGTE GOETHE-UNIVERSITÄT
In Kooperation der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung und Gleichstellungsbüro

Dieser Workshop richtet sich an angehende Lehrkräfte, die sich auf die gesellschaftlich vieldiskutierte Herausforderung „Inklusion“ im schulischen Kontext vorbereiten wollen. Gemeinsam erarbeiten wir uns ein realistisches, positiv-wertschätzendes Bild von verschiedenen Behinderungen und erkunden Wege, um den individuellen Potentialen und Grenzen künftiger SchülerInnen konstruktiv zu begegnen.

Nach einer kritischen Auseinandersetzung mit den Konzepten „Behinderung“ und „Inklusion“ werden Umgangsweisen mit verschiedenen Behinderungsarten im Unterricht diskutiert. Körperbehinderungen (Mobilitäts- und Sinneseinschränkungen), aber auch einzelne kognitive („geistige“) Einschränkungen und Persönlichkeitsmerkmale, etwa Autismus und „Lernbehinderungen“, stehen hierbei im Fokus. Abschließend wird die Methode der „Differenzierungsmatrizen“ zur kreativen Vorbereitung von Unterrichtseinheiten erprobt.

Ziele des Workshops

Teilnehmende...

- können ihre eigene Position innerhalb der aktuellen Diskussion um „Behinderung“ und „Inklusion“ verorten
- können auf unterschiedliche Typen von Behinderungen eingehen und deren Bedeutung für den eigenen Unterricht einschätzen
- haben ihre eigene Haltung zur Lebensperspektive Behinderung und zu behinderten Schüler*innen reflektiert
- haben mindestens ein didaktisches Instrument zur Vorbereitung inklusiven Unterrichts erprobt

Inhalte der Veranstaltung

- „Behinderung“ und „Inklusion“ – Konzepte und Kritik
- Überblick über verschiedene Typen von Behinderungen, z.B. Körperbehinderungen, Autismus, kognitive Beeinträchtigungen und Lernschwierigkeiten im Kontext Schule
- Unterrichtsvorbereitung mit Hilfe von „Differenzierungsmatrizen“ (nach Sasse)

ORT UND ZEIT

Campus Westend, IKB-Gebäude
1.Stock, Raum 1850
Donnerstag, 07.11.2019, 10–17
Uhr s.t.

ANMELDUNG

http://www.uni-frankfurt.de/65880184/Gut_vorbereitet_in_den_inkluisiven_Unterricht

laut*stark

sexualisierter Gewalt entgegentreten



ORT UND ZEIT

Campus Westend, PEG-Gebäude, Raum 1G165*
Donnerstag, 28.11.2019, 18 Uhr

*kann sich noch verändern, bitte Aktualisierungen beachten.

ORGANISATION

Veranstalterin: Gleichstellungsrat des FB 03

mit der Unterstützung der Kampagne Laut*stark des Gleichstellungsbüros

PODIUMSDISKUSSION: MACHTMISSBRAUCH UND SEXUALISIERTE DISKRIMINIERUNG AN DER UNIVERSITÄT

Facetten und strukturelle Bedingungen

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen (25. November), lädt der Gleichstellungsrat des FB 03 zu einer Diskussionsveranstaltung ein. Gegenstand der Podiumsdiskussion sind gesellschaftliche Machtverhältnisse, in welche sexualisierte Diskriminierung und Gewalt eingebunden sind und die Frage, inwiefern sich diese in den institutionellen Strukturen der Universität auf spezifische Weise entfalten. Im Fokus steht dabei der analytische Blick auf strukturelle Hintergründe und Zusammenhänge verschiedener Facetten von Machtmissbrauch und des Wirksamwerdens von Machtverhältnissen.

Es diskutieren auf dem Podium:

- Prof. Dr. Uta Ruppert (Professorin der Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Entwicklungsländer- und Geschlechterforschung, Goethe-Universität Frankfurt),
- Dr. Anja Wolde (Gleichstellungsbüro, Goethe-Universität Frankfurt),
- Dr. Regina Schleicher (Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) und
- Mandy Gratz (freier Zusammenschluss von student*innenschaften).

Moderation: Dr. Vanessa Thompson (Gleichstellungsrat FB 03, Goethe-Universität Frankfurt).

VERANSTALTUNGEN

GLEICHSTELLUNGSRAT DES FACHBEREICHS ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Über den Tellerrand hinaus – Zum Spannungsverhältnis von Wissenschaftskultur und Gender

ORT UND ZEIT

Campus Westend, IKB-Gebäude
1.Stock, Raum 1850
Dienstag, 05.11.2019

ORGANISATION

Koordination und Moderation:
Jessica Ruth & Dr. Miranda
Leontowitsch

Programm

LESUNG

„Die Vereinbarkeits-Lüge“ von Susanne Garsoffky

VORTRÄGE

„Wirksamkeit von Gleichstellungspolitik“ Prof. Dr. Inken Lind (TU Köln),

„Kollaboratives Forschen mit Kindern - Ein Experiment?!“ Cordula Endter
(DZA Berlin)

PODIUMSDISKUSSION

mit Susanne Garsoffky, Prof. Dr. Inken Lind, Cordula Endter und Dr. Anja
Wolde (Zentrale Gleichstellungsbeauftragte Goethe Universität Frank-
furt)

INSTITUT FÜR ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

Lehrprojekt *Literatur nach dem Feminismus?*

Im Sommersemester 2019 und im Wintersemester 2019/20 wollen wir mit eng miteinander verwobenen Projektseminaren einen Beitrag dazu leisten, in der aktuellen Debatte um feministische Theoriebildung spezifisch in ihrem Bezug zur Literatur zu intervenieren. Unsere Auseinandersetzung mit weiblichen Stimmen und feministischen Positionen soll undogmatisch sein und keine ideologischen Lesarten verfolgen, sondern vielmehr produktive Verbindungen zwischen Literaturtheorie, Ästhetik sowie feministischen und gendertheoretischen Ansätzen schaffen. Im Rahmen der Projektseminare wurde bereits ein Gastvortrag am Ende des SoSe 2019 organisiert. Im WiSe 2019/20 wollen wir einen öffentlichen Workshop konzipieren und durchführen, in dem die Studierenden ihre eigenen Forschungsbeiträge vorstellen können. Die im Rahmen des Workshops erbrachten Leistungen (Vortrag, organisatorische Mitarbeit) können als Studienleistung bzw. im Fall eines Vortrags nach Überarbeitung als Modulprüfung bewertet werden. Es können jeweils auch beide Projektseminare (mit Anrechenbarkeiten in unterschiedlichen Modulen) besucht werden.

Bitte beachten Sie, dass dieses Seminar die verpflichtende Teilnahme am Workshop „Literatur nach dem Feminismus?“ am 20./21.01.2020 (jeweils ganztägig) einschließt. Alle Sitzungen im Anschluss an den Workshop fallen auf Grund der verpflichtenden Blockveranstaltung am 20./21.1.2020 aus.

Im Wintersemester 2019/20 werden die beiden Projektseminare „Feministische Bibellektüren“ (Dr. Sauter) und „Body Matters: Körper, Geschlecht, Medium“ (Dr. Scheurer) angeboten.

VERANSTALTUNGEN

INSTITUT FÜR ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

ORT UND ZEIT

Campus Westend
Seminarhaus - SH 2.106
Dienstag, 10:00 bis 12:00 c.t.

ORGANISATION

Dr. Maren Scheurer

Body Matters: Körper, Geschlecht, Medium

Als *pièce de résistance* feministischer und gendertheoretischer Debatten ist der Körper ein zentraler (symbolischer) Austragungsort für eine Reihe von Fragen geworden, die um seine schwer zu fassende und kontroverse Rolle bei der Konstitution von Geschlechtsidentität kreisen. Für die einen ist er Fokus geschlechtsspezifischer Erfahrungen, die im Licht der Literaturtheorie auch das Denken, Lesen und Schreiben erfassen, für die anderen eine Bühne für Performances, die sich von dieser körperlichen Determinierung lösen. Zwischen solchen Positionen zu vermitteln bleibt schwer, denn – frei mit Judith Butler formuliert – haben Körper zwar eindeutig Gewicht, aber sie lösen auch ein Unbehagen aus, das sie zu einem beharrlichen Thema theoretischer und künstlerischer Erkundungen macht. Als eigenständige Medien sprechen Körper und werden zugleich besprochen, wenn sie in medialen Darstellungen überhaupt erst ausgestaltet und diskursiv verfügbar gemacht werden.

Für die Gestalt einer Literatur(wissenschaft) nach dem Feminismus spielt die ästhetische und theoretische Bedeutung des Körpers im Spannungsfeld von „Embodiment“, Körper-Sprache, Geschlechtlichkeit und Medialität daher eine außerordentlich wichtige Rolle, der unser Seminar kritisch nachspüren soll. Denn von „dem“ Körper kann natürlich nicht die Rede sein: Jenseits von „männlichen“ und „weiblichen“ Körpern wollen wir die menschliche Physis auch durch eine intersektionale Perspektivierung mit queeren Identitäten, Disability, Krankheit, Alter und Ethnizität konfrontieren (um nur einige mögliche Schwerpunkte zu nennen). Im Seminar werden wir dazu theoretische Texte immer wieder im Vergleich mit Körperdarstellungen aus der Literatur, dem Film und der bildenden Kunst diskutieren. Ein detaillierter Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

„Feministische Bibellektüren“

Die Bibel ist und bleibt eine derjenigen Schriften der Weltliteratur, an der sich im Verlauf der Geistesgeschichte viele Ideologien und Denkrichtungen abgearbeitet haben. Insbesondere seit den späten 1960er Jahren widmen sich innerhalb des Judentums wie auch des Christentums feministische Theologinnen und Theoretikerinnen des biblischen Kanons. Oft nehmen feministische Bibellektüren biblische Frauenfiguren in den Blick, betrachten aber auch die Macht- und Gesellschaftsstrukturen der biblischen Lebenswelt kritisch und stellen ausgehend von ihren Lektüren traditionelle Gottesbilder und religiöse Institutionen und Praktiken in Frage. Eine Reihe von Autorinnen befasst sich dabei insbesondere mit der Bibel als Literatur und liest die poetische Sprache der Bibel unter feministischer Perspektive (neu). Nicht nur auf der Ebene der Handlung, sondern auch auf einer poetologischen Ebene betreiben diese Bibelleserinnen somit ‚literarischen Feminismus‘. Unser Seminar setzt sich kritisch mit den Positionen und Lektüren von etwa Phyllis Trible, Jo Cheryl Exum, Mieke Bal, Ilana Pardes, Athalya Brenner u.a. auseinander, die die Bibel emphatisch literarisch und zugleich emphatisch feministisch lesen. Dabei werden wir die biblischen Texte als Primärquellen (in Übersetzung) ebenso genau betrachten wie die feministisch-theoretischen Reflexionen zu ihnen. Das Ziel des Seminars ist es, die Verbindung von Feminismus und Literatur(theorie) an einigen der kontroversesten und zugleich kanonischsten Bücher der Literaturgeschichte zu erproben.

ORT UND ZEIT

Campus Westend
IG-Farben-Haus - IG 1.301
Montag, 10:00-12:00 c.t.

ORGANISATION

Dr. Caroline Sauter

Kracauer Lectures in Film and Media Theory

ORT UND ZEIT

Goethe-Universität Frankfurt
am Main, Campus Westend
IG-Farben-Haus IG 1.314
Eisenhower-Saal
jeweils dienstags, 18 Uhr

MEHR INFORMATIONEN

[www.kracauer-lectures.de/de/
winter-2019-2020/](http://www.kracauer-lectures.de/de/winter-2019-2020/)

FÖRDERUNG

Goethe Universität Frankfurt a. M.
Forschungszentrum Historische
Gesteswissenschaften
Hessische Film- und Medienakademie
Hochschule für Gestaltung Offenbach
am Main
Staatsliche Hochschule für Bildene
Künste Frankfurt a. M.
Bundesministerium für Bildung
und Forschung

KRACAUER LECTURES IN FILM AND MEDIA THEORY

05.11.2019

SHEILA SHEIK (GOLDSMITHS, UNIVERSITY OF LONDON)

Earth Speaks: Cinema, Representation and Extractive Aesthetics

In Zusammenhang mit der aktuellen Klimakrise und der immer heftigeren Gewalt gegen die Umwelt sind Fragen der Darstellung vorrangig. Visuelle Kulturen bestimmen, wie der anthropogenische Klimawandel wahrgenommen, verstanden und wie damit umgegangen wird. Vor allem hat das Kino die ästhetische Herausforderung angenommen, Zeuge zu sein von "slow violence" (Nixon) und "quasi-events" (Povinelli) – von akkumulierenden, oft nicht wahrnehmbaren Bedingungen, die sich in die Zukunft ergießen, und die schon in der Gegenwart präemptiv gefühlt worden sind. Des Weiteren sind die Unzulänglichkeiten der politischen Repräsentanz – quer über die Spaltungen von Rasse, Ethnizität, Klasse und Geschlecht – sichtbar im verbreiteten Klimakolonialismus und Umweltrassismus geworden. Entscheidend hier sind die darstellerischen Zwickmühlen in Bezug auf Begriffe wie „Stimme“, „Agency“, „Erzählung“, Souveränität und Übersetzung, mit denen sich post- und dekoloniale Theorien seit Jahrzehnten auseinandersetzen. In diesem Fall erweitern sie sich zu den Verhältnissen zwischen Menschen und der Umwelt, und der Fähigkeit der Selbstdarstellung. Genauso gefährlich wie die Fehldarstellung und die Verkennung ist das Risiko der Überdarstellung als Überdeterminiertheit, und die Erfassung der Differenz. Welche Darstellungsstrategien sind für uns verfügbar, damit wir diese Situation bewältigen können? Im Rahmen der globalen extraktiven Wirtschaft, wie könnte eine nicht extraktive, nicht aneignende Ästhetik aussehen? Mit Bezug auf mehrere Beispiele frage ich: was ist die Rolle der filmischen Praxis, ob experimentellen oder nicht?

03.12.2019,

LEE GRIEVESON (UNIVERSITY COLLEGE LONDON)

On data, media, and the deconstruction of the administrative state

“On data, media, and the deconstruction of the administrative states” handelt von der jüngste Geschichte der libertären und neofaschistischen Medien- und Datenpraktiken in den USA und Großbritannien, dessen Ziel die Umgestaltung der politischen Wirklichkeit ist. Dieser Vortrag untersucht die historischen Wurzeln dieser Praktiken und skizziert eine Genealogie, die mit der Radikalisierung des Liberalismus in den 1970er Jahren anfängt, die in den 1990er und 2000er Jahren (von Google, im Jahr 1999 gegründet, bis Facebook, im Jahr 2004 gegründet) beschleunigende digitale Revolution sowie das kommerzielle und staatliche Überwachungssystem, das als entscheidend für die neue digitale Epoche hervorgetreten ist (besonders mit den neuen Techniken des Überwachungskapitalismus nach 9/11), durchquert, und die 2016 mit dem Wahlsieg von Donald Trump und dem Brexit-Referendum endet.

A blue-tinted photograph of a person's hair and a document with mirrored text. The image is a close-up, showing the texture of the hair and the folds of the paper. The text on the document is mirrored, appearing as if it's a reflection or a scan of a document. The overall mood is contemplative and artistic.

RÜCKBLICK

Sommersemester 2019

GENDER unter DRUCK



Geschlechterpolitiken in Europa

MEHR INFOS

Das Booklet zum Colloquium des letzten Semesters finden Sie auf [unserer Homepage](#).

Bilder

unten Birgit Sauer am 05.06.2019

nächste Seite v.o.n.u./v.l.n.r.

Birgit Riegraf am 12.06.2019

Annette Henninger am 26.06.2019

Nikita Dhawan am 10.07.2019

Roundtable mit Birte Sim,
Božena Chołuj und Petra Ahrens
am 13.05.2019

Andrea Petó am 08.05.2019

Sabine Hark am 24.04.2019



GENDER UNTER DRUCK: GESCHLECHTERPOLITIKEN IN EUROPA

Cornelia Goethe Colloquien im Sommersemester 2019

Im Sommersemester 2019 veranstaltete das Cornelia Goethe Centrum CGC die Colloquiumsreihe „Gender unter Druck. Geschlechterpolitiken in Europa“. Seit dem Amsterdamer Vertrag von 1997 ist die Arbeit der EU den Prinzipien des Gender Mainstreaming und der Bekämpfung von Diskriminierung auf Grund von Geschlecht, „Race“, ethnischer Herkunft, Religion/Weltanschauung, Behinderung/Beeinträchtigung, Alter und sexueller Orientierung verpflichtet. EU-Geschlechterpolitiken haben sich aus der engen Beschränkung auf Arbeitsmarktpolitik gelöst und zielen mittlerweile auf alle Politikfelder. Schwerpunkte sind neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Geschlechterungleichheit und Demokratiedefizite in der Politik sowie der Kampf gegen häusliche Gewalt.

Gender Mainstreaming ist den an Einfluss gewinnenden rechtspopulistischen Bewegungen, die sich mit europakritischen Positionen zu profilieren versuchen, ein Dorn im Auge, da sie Geschlechtergerechtigkeit nicht als Abschaffung von Ungerechtigkeit, sondern als Abschaffung von Geschlechterdifferenz verstehen. „Anti-Genderismus“ bekämpft vehement jedes Verständnis von Geschlecht, das Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität als ‚natürliche‘, unveränderliche Tatsache infrage stellt.

Die Vorträge der Colloquiumsreihe befassten sich mit den Bedingungen für und den Ursachen von Anti-Genderismus und Antifeminismus rechter und rechtspopulistischer Bewegungen und Parteien im europäischen Kontext und setzten sich aus rassistischer, postkolonialer und feministischer Perspektive kritisch mit der EU als Bezugspunkt für intersektionale Kämpfe um soziale Gerechtigkeit auseinander. Dabei machten sie Allianzen und Gegenbewegungen sichtbar und setzten „fake news“ und Politiken der Ausgrenzung Informationen und alternative Handlungsstrategien entgegen.

RÜCKBLICK

GENDER UNTER DRUCK

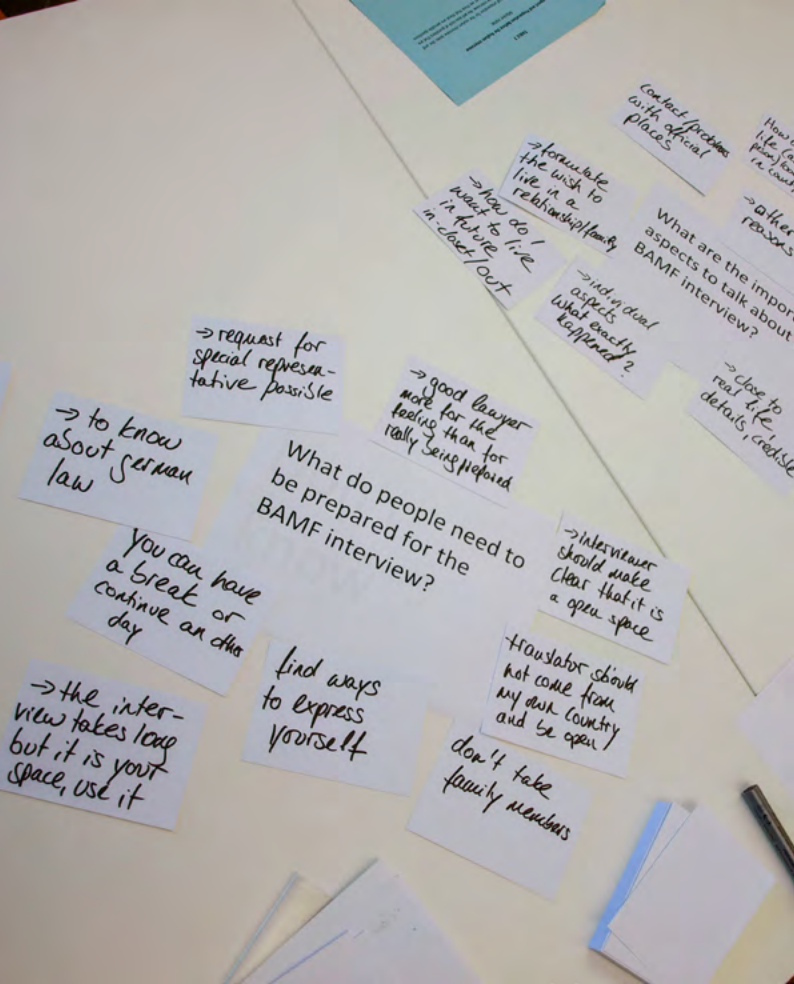


Offiziell eröffnet wurde die Colloquiumsreihe von der Präsidentin der Goethe-Universität, Professorin Birgitta Wolff, sowie der Dezernentin für Frauen und Umwelt der Stadt Frankfurt, Rosemarie Heilig. In ihrem Grußwort betonte Wolff, wie wichtig die Aufgabe von Wissenschaftler*innen gerade in diesen Zeiten sei, nämlich „fake news“ mit wissenschaftlichen Analysen und kritischer Auseinandersetzung zu begegnen. Rechtspopulismus und sogenannter Anti-Genderismus seien keine neuen Phänomene, konstatierte Wolff. Aber: „Was sagbar ist, verschiebt sich.“ Sie mahnte, die Unabhängigkeit von Forschung und Lehre immer wieder neu zu verteidigen und Angriffe auf die Geschlechterforschung als das zu begreifen, was sie seien: ein Angriff auf die Demokratie.



In der Vortragsreihe wurde anschließend der Frage nachgegangen, welche Ursachen für Anti-Genderismus und Anti-Feminismus definiert werden können. Es wurden gesellschaftliche Zusammenhänge, die für eine erfolgreiche Gleichstellungsarbeit relevant sind, aufgezeigt und analysiert sowie einschlägige Forschungsprojekte vorgestellt. Diese lieferten den Teilnehmer*innen wichtige Erkenntnisse für die Beurteilung rechtspopulistischer Strategien und können somit erheblich dazu beitragen, Vorgehensweisen zu entwickeln, wie den antifeministischen und rassistischen Forderungen rechter Akteur*innen erfolgreich zu begegnen ist. Besonders beeindruckt zeigten sich die Zuhörer*innen in diesem Zusammenhang von den Berichten persönlicher Erfahrungen der Vortragenden, was Anfeindungen und Restriktionen sowohl in ihrer Forschung als auch in ihrer Lehre betrifft.





UNDER THE EUROPEAN ASYLUM RAINBOW: INTERSECTIONAL QUEER CHALLENGES

Internationale Konferenz zur Situation queerer Geflüchteter am 4. Juli 2019

Am 04. Juli 2019 organisierte Dr. Nina Held, Gastwissenschaftlerin am Cornelia Goethe Centrum, in Kooperation mit Prof. Dr. Uta Ruppert am FB 03 und dem SOGICA Projekt an der Universität Sussex und den NGOs Rainbow Refugees Frankfurt, Hessischer Flüchtlingsrat, LeTRa München, Kölner Flüchtlingsrat and der UK Lesbian and Gay Immigration Group die internationale Konferenz Under the European Asylum Rainbow: Intersectional Queer Challenges.

Gefördert wurde die Konferenz vom Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main (AmKA), der Universität Sussex, den Freunden und Förderern der Goethe-Universität und dem Förderkreis des Cornelia Goethe Centruns.

Die Veranstaltung brachte LSBTQI*-Geflüchtete, NGO-Mitarbeiter*innen, Aktivist*innen, Anwalt*innen, Forscher*innen, Student*innen und andere Interessierte zusammen, um die aktuelle Situation von LSBTQI*-Geflüchteten in Deutschland und Europaweit zu diskutieren und den Austausch von Wissen und Erfahrungen anzuregen. Die Konferenz hatte ein interaktives Format, bestehend aus individuellen Präsentationen, Podiumsdiskussionen und moderierten Thementischen.

Die 120 Teilnehmer*innen der Konferenz kamen aus verschiedenen Regionen Deutschlands, dem Vereinigten Königreich, Italien und anderen Teilen innerhalb und außerhalb Europas (wie z.B. Thailand). Es war ein interessanter, informativer und anregender Tag, der wichtige Gespräche hervorbrachte und neue Netzwerke und Freundschaften schuf. Den vollständigen Konferenzbericht (auf Englisch) können Sie [hier](#) lesen.



FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFT- LER*INNEN IN DER FRÜHEN BERUFSPHASE

Das GRADE Center Gender hat im Wintersemester 2016/17 seine Arbeit aufgenommen. Ziel des interdisziplinären GRADE Centers ist es, Doktorand*innen und Postdocs mit einem geschlechterwissenschaftlichen Qualifikationsprojekt zu unterstützen und zu vernetzen.

VERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER

Workshops

mit Grit Höppner (Katholische Hochschule Münster) & Helma Lutz (Goethe-Universität Frankfurt a.M.) am 06.05.2019

Helma Lutz und Grit Höppner haben in ihrem Workshop dazu angeregt die beiden Themen der Alters- und Geschlechterforschung zusammenzudenken und dabei deren gegenseitige Verflechtungen schärfer in den Blick zu nehmen. Dabei wurde sowohl gefragt welche Rolle Geschlecht in für Prozesse der Inszenierung und Wahrnehmung von Alter (Doing Age) spielt, als auch inwiefern sich die Herstellung von Geschlecht (Doing Gender) durch Prozesse des Alterns verändert. An dem interdisziplinären Workshop nahmen sowohl Doktorand*innen als auch Studierende der Universität des dritten Lebensalters teil. Organisiert wurde der Workshop durch Mitarbeiterinnen am Arbeitsbereich Interdisziplinäre Alternswissenschaft, die selbst an der Schnittstelle zwischen Alter und Geschlecht forschen und arbeiten.

mit Patricia Purtschert (Universität Bern) am 14.05.2019

Mit Patricia Purtschert durfte das GRADE Center Gender eine der führenden Forscher*innen für den Zusammenhang von Geschlecht und Kolonialgeschichte im deutschsprachigen Raum an der Goethe-Uni begrüßen. Nachdem sie bereits am Vortag im Rahmen der Vorlesungsreihe ‚Contemporary Approaches to Feminist Philosophy‘ Einblicke in ihre Forschung gegeben hatte, widmete sich der Workshop der Entstehung und Ausdifferenzierung der Kategorie Geschlecht im kolonialen Kontext. Dabei wurde eine mögliche „Dekolonisierung von Geschlecht“ nicht nur als ein rein akademisches Projekt verstanden. Vielmehr wurden auch die beruflichen, aktivistischen und privaten Kontexte der Teilnehmer*innen mit in die Betrachtung einbezogen. Dadurch wurde die Komplexität und die Notwendigkeit eines Programms zur Dekolonisierung von Wissen, Forschung und Praxis – auch in feministischen Kontexten – besonders deutlich.

RÜCKBLICK

GRADE CENTER GENDER

mit Sara Farris (Goldsmiths University of London) am 17.05.2019

Mit ihrem Konzept des ‚Femonationalismus‘ hat Sara Farris die akademische Diskussion über verschiedene empirische Phänomene des politischen Diskurses der letzten Jahre geprägt. Unter Femonationalismus versteht sie sowohl die Aneignung feministischer Themen durch Nationalist*innen, als auch die Beteiligung bestimmter Feminist*innen an rassistischen und islamophoben Diskursen. In ihrem GRADE Gender Workshop im Mai 2019 betrachteten die Teilnehmer*innen sowohl die historischen Entwicklungszusammenhänge des Konzeptes im Kontext des Kolonialismus, als auch den, anhand aktueller Beispiele aufgezeigten Zusammenhang mit hegemonialem neoliberalen Denken. Diese Verbindung von Diskurs und Wirtschaftsordnung wurde auch in der Diskussion der Projekte der Workshopteilnehmer*innen aufgegriffen, die sich unter anderem mit genderspezifischen islamophoben Diskursen in Deutschland und internationalen Regimen der Care-Arbeit beschäftigten.

mit Myra Marx Ferree (University of Wisconsin-Madison) am 28.06.2019

Zum Semesterabschluss des Workshop-Programms hielt Myra Marx Ferree einen Workshop für die Mitglieder des GRADE Centers Gender an der Goethe-Universität. Zusammen mit den Teilnehmer*innen des Workshops hat sie sich mit den Verbindungen von Männlichkeitsdiskursen und demographischen Entwicklungen beschäftigt. Dabei wurde der Fokus vor allem auf die historischen Entwicklungslinien von Familienpolitiken in den USA und Europa gelegt. Diese historischen Betrachtungen wurden auch als eine der Ursachen für eine Krise der liberalen westlichen Demokratien identifiziert. Diese Verbindung von Männlichkeits-, Familien- und Demokratieforschung fand sich auch in vielen der Projekte der Teilnehmer*innen wieder, welche in der zweiten Hälfte des Workshops ausführlich diskutiert wurden.

Get-Together-Workshop mit Helma Lutz & Marianne Schmidbaur (Goethe-Universität a.M.) am 22.05.2019

Der Get-Together-Workshop mit Helma Lutz und Marianne Schmidbaur, den Verantwortlichen für das Programm des GRADE Centers Gender, bot die Möglichkeit sich an der Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung des Angebots des GRADE Centers Gender zu beteiligen. Workshops, Vorträge und Kamingsgespräche mit international renommierten Forscher*innen zu Methoden und aktuellen Fragen der Gender Studies bilden dabei seit der Gründung des Centers im Wintersemester 2016/17 den Kern des Programms. Seit diesem Jahr werden darüber hinaus auch Reisestipendien für die Mitglieder des GRADE Centers angeboten. Während des Workshops, sowie in anderen Kontexten, konnten gemeinsam mit den Teilnehmer*innen neue Impulse für GRADE Gender gesammelt werden mithilfe derer das Programm in den kommenden Semestern weiterentwickelt wird.

RÜCKBLICK

GRADE CENTER GENDER

Kamingespräch mit Helen Longino (Stanford University) am 28.05.2019

Im Sommersemester 2019 konnten wir mit Helen Longino eine der wichtigsten Vertreter*innen feministischer Wissenschaftsphilosophie zu einem Kamingespräch an der Goethe-Uni begrüßen. In dem Gespräch erzählte Longino von ihrem wissenschaftlichen Werdegang und den Herausforderungen denen sie als Frau in dem männlich dominierten Feld der Philosophie ausgesetzt war. Das Kamingespräch wurde vom Exzellenzcluster ‚Normative Orders‘, in Kooperation mit dem Institut für Philosophie und dem GRADE Center Gender organisiert.

INTERVIEW WITH MYRA MARX FERREE

Professor Myra Marx Ferree, Alice H. Cook Professor of Sociology and a member of the Gender and Women's Studies Department at the University of Wisconsin-Madison, visited Goethe University in June 2019. She held a workshop on „The crisis of masculinity and the rise of anti-liberal politics in the US and EU“ at GRADE Center Gender. Minna-Kristiina Ruokonen-Engler had a talk with her about her career as a gender studies scholar and asked her about her experiences in teaching gender studies.

Becoming A Gender Studies Scholar

How did you come to study women's and gender studies?

I was lucky enough to attend a women's college (Bryn Mawr) that engaged the new feminist mobilization of the 1967-71 period (when I was an undergraduate) in a positive and forthright manner. Kate Millett, author of *Sex and Power*, was an invited professor in residence my senior year and I found her book and her talks inspiring. I graduated with a BA in political science in 1971. When I went to grad school at Harvard later that year, I got involved in women's consciousness raising groups and read everything that I could get on women's issues – the very early newsprint version of *Our Bodies, Our Selves* for example – and plunged into the library to read what they had on “women and politics” (which acquainted me with Sophonisba Breckinridge, a feminist researcher in the 1920s as well as tons of poorly researched and horribly sexist literature by the classic guys). The new “grey” literature from the movement was my chief inspiration. Because I enrolled in the Social Relations Department (an intentionally interdisciplinary PhD field), I had a lot of freedom to steer away from the classics and read what I found useful.

How did you become a gender studies researcher?

I had the good fortune to have Tom Pettigrew, a noted white scholar of American race relations, as my major advisor. He set me to work on a Gallup poll time series he had collected on answers to the questions “would you vote for an otherwise qualified woman/Negro for President” with the suggestion that “this woman thing was a lot like race.” This led to my first, sole-authored article. He also supported my idea that the relation between class and gender (then called sex roles) was not just that white working class folks were against equality or change in gender relations of all kinds, and encouraged me to do a dissertation in this area. I won one of the first Woodrow Wilson Dissertation Fellowships in Women's Studies, which helped anchor my identity in this area, and my PhD in 1976 set me firmly in the emerging area of gender-work-family-politics. My first tenure-track job was in Sociology at the University of Connecticut where the Women's Studies

RÜCKBLICK

GRADE CENTER GENDER

Program was brand new and led by Martha Mednick, a feminist psychologist whose work I admired, so I was also part of that development team and was later one of the acting directors (we committed as a program to always hire our permanent new directors from the outside jointly with a department that needed women on its faculty – psychology was followed by history and then political science, and sociology only after I left for Wisconsin). My early research focused on the division of household labor, the women's movement in the US, and changes in attitudes about women and politics.

I received tenure at Connecticut in 1981 and on my first sabbatical followed my interest in gender and class to Germany to connect with feminist researchers (Regina Becker-Schmidt remains a role model and dear friend as does Christel Eckart). I had the privilege, surely arranged by them and other German feminist researchers I had come to know and admire, of being asked to sit on the newly created chair in gender and sociology in Frankfurt for a semester in 1985, while the search for a suitable incumbent was conducted (Ute Gerhard was obviously the perfect choice!). My students that semester introduced me to the German "grey literature" and events in women's mobilization in Frankfurt and other cities. By 1987, I had published on German feminism and in 1989 I won a German Marshall Fund Fellowship to come back and study the movement's growth and institutionalization, but the events of 1989-90 made my research year focus more on the East-West tensions in feminism than on formal institutions and Green politics.

I was recruited to the University of Wisconsin-Madison in 2000, not especially as a gender scholar but as a researcher who would help to support the new Center for German and European Studies. Nonetheless, my identity was in studying gender and I took on an unpaid but official role as a full member of the Madison Gender and Women's Studies Program (which became a Department officially in 2005).

Teaching Gender Studies

What does teaching gender studies mean to you? How do you teach gender studies?

I have always enjoyed teaching about gender relations because students have so much real insight to contribute to discussions. I continue to believe the truth of the early consciousness-raising period that women's own experiences are an undervalued part of social knowledge. My students, for example, moved me away from thinking that gender was a matter of early socialization in the home, which they trenchantly critiqued as a form of "mother-blaming." And they taught me to recognize the difficulty of calling yourself a "victim" whether of job discrimination or sexual violence. I like to engage students at all levels in systematically researching the gender systems they can see for themselves. My entry level undergraduate gender class assigned students group research projects "to answer a question they didn't know the answer to" about the intersectionality of gender with other features of people's lives and they presented great studies: one of the degree of gendering in bicycles that were more or less expensive and designed for adults or children; one of the kinds of "plain or fancy coffee" that women and men ordered in Starbucks and similar stores; one of the sex imputed to adult or child prey or predator animals in illustrated children's books; one of sexual harassment in college singing and band groups. I learn from my students and that's what I enjoy most about teaching.

RÜCKBLICK

GRADE CENTER GENDER

Is there any experience or any kind of wisdom from the academia that you would like to share with the gender studies students and teachers?

I think interdisciplinarity is an essential part of good gender research and that demands a broad knowledge of diverse methodologies. I am concerned to see feminist researchers confining themselves to only one type of methodological approach, be that interviewing or ethnography or textual analysis. Having strong methodological skills is one insurance policy against learning things that are not true, whether it is your feminist allies or the mainstream classic guys who are making unsound assertions. Test your beliefs against data – in and out of the classroom.

What do you advice gender studies students to read?

Read widely! Read critically! Some of the most influential things you read should be the things you read with which you most passionately disagree. I believe in science as the passionate pursuit of exposing misconceptions and offering plausible alternatives to the unexamined assumptions that come with claims about being “natural” or “inevitable.” The most fundamental truth about social order is that it changes.

How do you see the future of gender studies? What topics are important to address and engage with from a gender perspective?

Gender studies has been grappling with the intersectionality of inequality for a long time (it is a myth that feminists of first or second wave were not aware of this problematic) but is a long, long way from developing feminist ways of addressing inclusion and inequality with constructive political effects. Lots remains to be done.



FRANKFURT SUMMERSCHOOL

Vom 05. Bis 19. August hat das Cornelia Goethe Centrum (zusammen mit dem GRADE Center Gender) im Rahmen der Frankfurt Summer School ein zweiwöchiges Gender-Studies-Modul unter dem Thema ‚Decolonisation and Feminisms‘ organisiert. An der Summer School nahmen 12 Studierende aus unterschiedlichen Ländern (u.a. Indonesien, Kanada, China und Spanien) sowie verschiedenen Fachrichtungen teil. Das Modul war Teil eines umfangreichen vierwöchigen Programms der Frankfurt Summer School, das auch einen Deutschkurs, Ausflüge sowie Lighthouse Lectures angesehener internationaler Forscher*innen beinhaltete.

Als Lehrende waren Vanessa E. Thompson, Helma Lutz, Uta Ruppert, Denise Siemer, Selamawit M. Zewdie, Onur Suzan Nobrega und Marianne Schmidbaur an der inhaltlichen Ausgestaltung der Veranstaltung beteiligt. Durch die thematische Verbindung von Dekolonisierung und Feminismen, bildete ein intersektionaler Blick auf unterschiedliche, miteinander verschränkte strukturelle Ungleichheiten (wie Geschlecht, ‚Race‘, Nationalität und Klasse) den inhaltlichen roten Faden an dem sich die einzelnen Sessions orientierten. In diesen erarbeiteten die Teilnehmer*innen verschiedene akademisch-theoretische Perspektiven auf die Zusammenhänge von Kolonialismus und Geschlecht. Diese wurden anschließend anhand aktueller und historischer Beispiele aus Deutschland und dem Globalen Süden diskutiert. In der letzten inhaltlichen Sitzung konnten die bis dato besprochenen Konzepte anhand zweier Führungen durch Frankfurter Museen im Kontext von Kunst und Ausstellungsdesign erfahrbar gemacht und auch im lokalen Frankfurter Kontext verortet werden.

Im Rahmen der Abschlussitzung berichteten die Teilnehmer*innen von zahlreichen neuen Einsichten, Ideen und Freundschaften, die sie von der Summer School mitnehmen würden.

RÜCKBLICK

DIVERSES

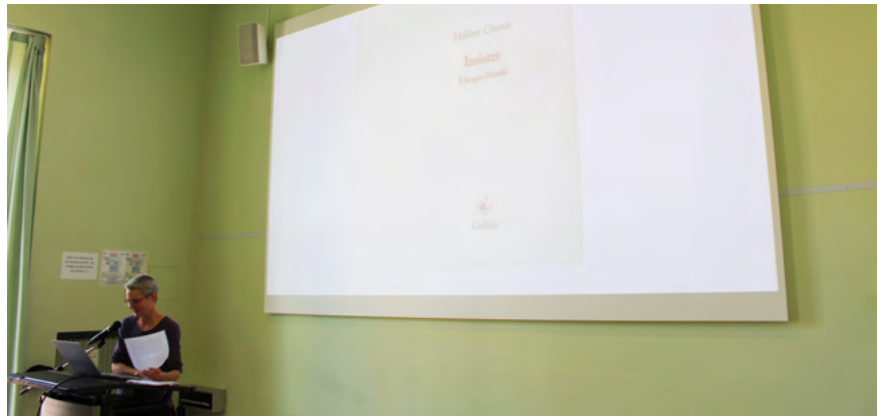
MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES FÖRDERKREISES

Am 7. Mai 2019 fand die Mitgliederversammlung des Förderkreises des Cornelia Goethe Centruns statt.



LITERATUR NACH DEM FEMINISMUS?

Am 9. Juli 2019 hielt die Übersetzerin Esther von der Osten einen Gastvortrag zum Thema „übertraumübergeschlechtübersetzen: Cixous, Transfer, Transfreud“ am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft.





AUS DEM CORNELIA
GOETHE CENTRUM

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM



INTERNES

Neue Gesichter im CGC

Anne Eckert

Anne Eckert ist seit Juni 2019 als studentische Hilfskraft am Centrum tätig. Was das Studium betrifft, ist sie Wiederholungstäterin und hat bereits einen Abschluss in Theaterwissenschaften von der Gutenberg-Universität Mainz. In Frankfurt studiert sie im Bachelor Soziologie und Gender Studies und ist im Cornelia Goethe Centrum für die Verwaltung und Studienberatung des Zertifikatsprogramms Gender Studies zuständig.



Neue Mitglieder

Josef Barla

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie. Er hat Philosophie und Soziologie an der Universität Wien studiert. Forschungsaufenthalte am Science and Justice Research Center der University of California in Santa Cruz sowie am Posthumanities Hub und am GEXCel International Collegium for Gender Excellence an der Linköping University. In seiner Forschung befasst er sich mit Fragen der Erkenntnisproduktion, Objektivität und Technobiopolitik sowie der Technisierung von Grenzen.



Bettina Brederick

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Sozialwissenschaften des Sports. Sie hat in Düsseldorf, Rovaniemi und Frankfurt am Main Soziologie und Sozialwissenschaften des Sports studiert. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des Poststrukturalismus, der Geschlechterforschung und der New Materialisms. In ihrer Dissertation beschäftigt sie sich mit Vorstellungen von Fitness – insbesondere mit CrossFit - und den mit diesem Ideal verbundenen Subjektivierungsprozessen.



Bettina Kleiner

ist seit dem 1. April 2019 Professorin für Gender Studies und Qualitative Methoden am Fachbereich Erziehungswissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind: Geschlechterforschung, insbesondere Gender und Queer Studies und feministische poststrukturalistische Ansätze; Ungleichheit und Differenz im Kontext von Bildungsorganisationen und -biographien; Subjektivationsforschung sowie Methoden und Methodologien qualitativer Bildungsforschung.

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

INTERNES



Ina Schaum

hat Soziologie, Vergleichende Religionswissenschaft und Politikwissenschaft studiert und promoviert derzeit bei Prof. Helma Lutz und Prof. Lena Inowlocki. Sie ist Stipendiatin des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks und forscht zu Erzählungen über Liebe von jungen jüdischen Erwachsenen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Biographieforschung, Feminist Studies und Intersektionalität und Emotionen. Sie übt eine ehrenamtliche Tätigkeit im „Frankfurter Treffpunkt für Shoah Überlebende“ aus und ist Mitbegründerin der Arbeitsgruppe „Love, Emotions, and Intimacies“ an der Goethe Universität.



Neha Vyas

is a Konrad Adenauer Stiftung Doctoral Candidate in the Department of Law, Goethe University. Before commencing her doctoral studies, she worked as an Assistant Professor of Law at Christ University in India for three years. Her research interests include anti-discrimination law, feminist economics, interracial discussion, gender equality, care work and employment laws. Her focus is on the European Union and India, as a jurisdictional aspect.

Neue Geschäftsführung

Das Cornelia Goethe Centrum hat seit dem 1. Oktober 2019 eine neue Geschäftsführung.

Prof. Helma Lutz hat weiterhin die Geschäftsführung des Cornelia Goethe Centrums weiterhin inne. Prof. Yonson Ahn und Prof. Carola Hilmes wurden als ihre Stellvertreter*innen gewählt.

Die neue Amtszeit beginnt am 01.10.2019 und wird am 30.09.2021 enden.

Interdisziplinärer Bachelorteilstudiengang Gender Studies: Neue Kooperationsvereinbarung mit dem Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik

Wir freuen uns, dass im Frühjahr 2019 zwischen dem Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik (FB 10) und dem CGC eine Kooperationsvereinbarung beschlossen wurde. Aus Perspektive der Literaturdidaktik ist eine geschlechtersensible Lehre & Forschung unerlässlich, gerade in Zeiten ansteigender reaktionärer Angriffe auf emanzipatorische Lehrpläne und Sprachformen. Aber auch aus Perspektive der Literaturwissenschaft ist eine Ausrichtung der eigenen Methoden und Analysen auf Geschlechterverhältnisse nicht nur eine interessante Erweiterung, sondern notwendiger Bestandteil komplexer und kritischer Forschung. In diesem Sinne freuen wir uns sehr auf die Zusammenarbeit.

Franziska Haug (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik)

AKTUELLE FORSCHUNGSPROJEKTE

Glimpses of Hope in the Shadow of War The Afghan Youth Project

PROJEKT BETEILIGTE: AISHA-NUSRAT AHMAD, ANGELA KÜHNER, FARHAD MAJIDI, HAMID SHAH, KHESRAW MAJIDI, NASERA FARYABI, OBAID MAJIDI, PHIL C. LANGER, SHAISTA ALIKHAN, SHAMSIA MOHAMMADI & ULRIKE AUGÉ.

Forschungsbericht einsehbar unter https://www.ipu-berlin.de/fileadmin/downloads/news/Afghan_Youth_Project_Report2019.pdf

Förderung: German Foundation for Peace Research from 2016-2017. A grant provided by the Stiftung für Analytische Psychiatrie enabled further in-depth analyses of the data and allowed for the publication of a report (2018-2019).

Laufzeit: 2016-2019

Strengthening the Korean Studies Education Capacity through the Globalization of Frankfurt Korean Studies

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. YONSON AHN (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)

PROJEKTMITARBEITER*INNEN: DR. SABINE BURGHART (UNIVERSITÄT TURKU, FINNLAND), DR. HYUK-SOOK KIM (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)

Förderung: Ministerium für Bildung der Republik Korea und von der Academy of Korean Studies

Laufzeit: 2018 – 2021

Die Lebenssituation von Geflüchteten in Brandenburg. Soziale Sicherung, familiäre Sorgearbeit und Transnationalität

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. ANNA AMELINA (BTU COTTBUS)

Förderung: BTU Cottbus

Laufzeit: 2018 – 2020

Veranstaltungen für NachwuchswissenschaftlerInnen zur Erarbeitung deutsch-französischer Publikationen, die aus den Analyseergebnissen der Forschung zur biographischen Evaluierung von public policies für MigrantInnen in Straßburg und Frankfurt hervorgehen.

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. URSULA APITZSCH, PROF. DR. CATHERINE DELCROIX, PROF. DR. LENA INOWLOCKI

Förderung: Deutsch-Französischen Hochschule (DFH)

Laufzeit: Oktober 2019-September 2020.

Migrant_innen in der Kleinkindbetreuung in Deutschland und Frankreich – Chance zur Förderung der Frauenerwerbstätigkeit? Eine biografieanalytische vergleichende Policy-Analyse

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. URSULA APITZSCH

PROJEKTMITARBEITERIN: DR. DES. DARJA KLINGENBERG

Kontakt: apitzsch@soz.uni-frankfurt.de; klingenberg@soz.uni-frankfurt.de

Förderung: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

Berichtszeitraum: Juni 2017 – Juni 2019

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

AKTUELLE FORSCHUNGSPROJEKTE

MIGREVAL

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. URSULA APITZSCH (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN) UND PROF. DR. CATHERINE DELCROIX (UNIVERSITÄT STRASSBURG) IN KOOPERATION MIT PROF. DR. LENA INOWLOCKI, PROF. DR. DANIEL BERTAUX
Kontakt: apitzsch@soz.uni-frankfurt.de
Förderung: Deutsch-Französische Hochschule
Laufzeit: bis Ende 2019

L'évaluation biographique des politiques par les migrants en Europe

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. URSULA APITZSCH (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.) UND PROF. DR. CATHERINE DELCROIX (UNIVERSITÄT STRASSBURG) IN KOOPERATION MIT PROF. DR. LENA INOWLOCKI, PROF. DR. DANIEL BERTAUX
Kontakt: apitzsch@soz.uni-frankfurt.de
Förderung: Deutsch-Französische Hochschule
Laufzeit: bis Ende 2019

Biographical achievements and negotiations of belongings among the descendants of immigrant families. A qualitative comparative study on the impact of policies in two generations in the metropolitan areas of Strasbourg and Frankfurt am Main

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. URSULA APITZSCH (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)
PROJEKTMITARBEITER*INNEN: DARJA KLINGENBERG (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)
Kontakt: apitzsch@soz.uni-frankfurt.de
Förderung: University of Strasbourg – Institute of Advanced Study (USIAS)
Laufzeit: 2017 – 2019

Natur – Wissenschaft – Geschlecht: Forscherinnen in Frankfurt

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. BIRGIT BLÄTTEL-MINK UND PROF. DR. VERENA KUNI (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)
Kontakt: b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de, verena@kuni.org
Laufzeit: seit 2013

Verbundprojekt: Wissenspraktiken und Wirkungsketten: Feministische Perspektiven auf Mensch-Natur-Verhältnisse

PROJEKTBETEILIGTE: PROF. DR. SUSANNE BAUER, PROF. DR. BIRGIT BLÄTTEL-MINK, DR. DIANA HUMMEL, PROF. DR. VERENA KUNI, PROF. DR. SUSANNE OPFERMANN, DR. TANJA SCHEITERBAUER, DR. EVA SÄNGER (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.), DR. SUSANNE LETTOW (FU BERLIN) UND DR. CHRISTINE LÖW (HOCHSCHULE RHEIN-WAAL)

Gegenwertsästhetik – Kategorien für eine Kunst und Natur in der Entfremdung

PROJEKTBETEILIGTE: PROF. DR. HEINZ DRÜGH, PROF. DR. BIRGIT RICHARD (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.), PROF. DR. MORITZ BASSLER (WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER) UND PD DR. DANIEL HORNUFF (STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG, KARLSRUHE), JANA MÜLLER, NIKLAS REISCHACH, DR. KATJA GUNKEL (ASSOZIIERTE WISSENSCHAFTLERIN)
Förderung: VolkswagenStiftung
Laufzeit: seit 2017

GanztagsSchulKulturen – ein Feldforschungsprojekt

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. BARBARA FRIEBERTS-HÄUSER, DR. SOPHIA RICHTER UND DIPL. PÄD. ANNA BITZER (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)
Kontakt: B.Friebertshaeuser@em.uni-frankfurt.de
Laufzeit: seit 2009

Anna Seghers-Handbuch: Leben, Werk, Wirkung

PROJEKTLEITUNG: APL. PROF. CAROLA HILMES (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.), PROF. ILSE NAGELSCHMIDT (UNIVERSITÄT LEIPZIG)
Laufzeit: bis 2020

„Norbert Elias als Lehrer“: Norbert Elias und die ersten Soziologinnen

PROJEKTLEITUNG: DR. MARION KELLER (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)
Kontakt: Keller@em.uni-frankfurt.de
Laufzeit: seit Januar 2015

Das vermessene Leben. Produktive und kontraproduktive Folgen der Quantifizierung in der digital optimierenden Gesellschaft

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. VERA KING (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.), PROF. BENIGNA GERISCH (IPU BERLIN), PROF. HARTMUT ROSA (SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA)
Förderung: VolkswagenStiftung in der Förderlinie „Schlüsselthemen für Wissenschaft und Gesellschaft“
Laufzeit: seit 2017

Promotionskolleg am Sigmund-Freud-Institut: Psychosoziale Folgen von Migration und Flucht – generationale Dynamiken und adoleszente Verläufe

LEITUNG: PROF. DR. VERA KING (SPRECHERIN, GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.), SIGMUND-FREUD-INSTITUT FRANKFURT A.M.), PROF. DR. PATRICK MEURS, PROF. DR. HEINZ WEISS IN KOOPERATION MIT PROF. DR. HANS-CHRISTOPH KOLLER (UNIVERSITÄT HAMBURG)
Koordination: Dr. Susanne Benzel
Förderung: Hans-Böckler-Stiftung
Laufzeit: Dezember 2018 - November 2021

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

AKTUELLE FORSCHUNGSPROJEKTE

Forschungsprojekt am Sigmund-Freud-Institut: Die soziale und psychische Bedeutung der Beziehung zu professionellen Betreuer/innen für Integrationswege und adoleszente Entwicklungen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in vollstationären Jugendhilfeeinrichtungen (AUF-2)

LEITUNG: PROF. DR. VERA KING (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M., SIGMUND-FREUD-INSTITUT FRANKFURT A.M.)

WISS. MITARBEITERIN: MAHSA HUSTON (SIGMUND-FREUD-INSTITUT FRANKFURT A.M.)

Förderung: Heidehof Stiftung

Laufzeit: ab 03/2019

Von der Erziehung der Unzivilisierten. Postkoloniale Geschlechterdimensionen im Begriff der Zivilisation

PROJEKTLEITUNG: DR. JULIA KÖNIG (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)

PROJEKTMITARBEITER*INNEN: STEFFEN STOLZENBERGER (TU BRAUNSCHWEIG)

Förderung: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst; Programm „Nachwuchswissenschaftler_innen im Fokus“ der Goethe-Universität

Laufzeit: April 2017 – Oktober 2019

Mobiles Altern: Transnationale Pendelpraxen und Care-Netzwerke von Menschen im Ruhestand zwischen der Türkei und Deutschland

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. KIRA KOSNICK (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Laufzeit: Projektbeginn 2017

From Flying Flatirons to Talking Tupperware and beyond: Artistic Hacks and (Re)Inventions of Everyday Technologies / Zur künstlerischen Auseinandersetzung mit Alltagstechnologien

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. VERENA KUNI (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)

Anteilig gefördert von: migros Kulturprozent

Kontakt: verena@kuni.org

ArtSciEd – Plattform für die Entwicklung, Präsentation und Vermittlung von Lehr-Forschungsprojekten an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. VERENA KUNI UND PROF. DR. PAUL W. DIERKES (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)

Kontakt: verena@kuni.org

Pilotförderung durch den eLearning Förderfonds des studiumdigitale der JWGU (2010-2012)

Die Personalisierung der Depression – Voraussetzungen, Dynamiken und Implikationen der psychiatrischen Biomarker-Forschung

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. THOMAS LEMKE (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)

PROJEKTMITARBEITER/IN: JONAS RÜPPEL UND LAURA SCHNIEDER

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektlaufzeit: Januar 2017 bis Dezember 2019

ARTENGINE: Artificial Life/Anthropological and Sociological Analysis of Life Engineering

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. THOMAS LEMKE UND DR. EVA ŠLESINGEROVÁ (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)

Förderung: European Commission (EU)

Laufzeit: Oktober 2017 – September 2019

»Suspended Life: Exploring Cryopreservation Practices in Contemporary Societies« (CRYOSOCIETIES)

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. THOMAS LEMKE (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)

PROJEKTMITARBEITER/IN: VEIT BRAUN, DR. SARA LAFUENTE, RUZANA LIBURKINA)

Förderung: European Research Council

Projektstart: April 2019

Gute Sorgearbeit? Transnationale Home Care Arrangements

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. HELMA LUTZ (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen der D-A-CH Lead Agency Vereinbarung

Laufzeit: Juni 2017-Mai 2020

Bedürfnisse und Versorgung junger volljähriger Frauen in akuten Gewaltverhältnissen im kommunalen Hilfesystem

PROJEKTLEITUNG: DR. MILENA NOLL

PROJEKTMITARBEITERIN: MAIKE ZACHRAU

Förderung: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Wiesbaden

Projektlaufzeit: September 2017-Oktober 2019

Vom Umgang mit Tieren in der amerikanischen Literatur / Animals in American Literature

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. SUSANNE OPFERMANN (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)

Kontakt: opfermann@em.uni-frankfurt.de

Laufzeit: seit 2012

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

AKTUELLE FORSCHUNGSPROJEKTE

Klimawandel, Entwicklung und Geschlecht – Zivilgesellschaftliche Aushandlungsprozesse in Tunesien und Marokko im Vergleich

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. UTA RUPPERT (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)
PROJEKTMITARBEITER*IN: DR. TANJA SCHEITERBAUER (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)
Kontakt: t.scheiterbauer@soz.uni-frankfurt.de
Förderung: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Daten und Fakten zur Repräsentanz von Frauen in der Rechtswissenschaft

BETEILIGTE: PROF. UTE SACKSOFSKY, CAROLIN STIX
Laufzeit: Seit 2017

Pilotstudie: Biographische ‚Optimierung‘ von Elternschaft durch Reproduktionsmedizin. Veränderungen von Familienplanung und Geschlechterbedeutungen

WISS. LEITUNG: DR. JULIA SCHREIBER (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M., SIGMUND-FREUD-INSTITUT FRANKFURT A.M.)
Förderung: Gleichstellungsbüro und Dekanat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a.M., Förderlinie ‚kleine Genderprojekte‘ zur Nachwuchsförderung
Laufzeit: 01.12.2018-31.08.2019

Afrikas Asiatische Optionen – AFRASO

SPRECHER: PROF. DR. FRANK SCHULZE-ENGLER UND PROF. DR. ARNDT GRAF (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)
Kordinator*innen: Dr. Stefan Schmid und Dr. Ruth Achenbach (Goethe-Universität Frankfurt a.M.)
Weitere Mitglieder des Lenkungsgremiums: Prof. Dr. Jürgen Runge, Prof. Dr. Uta Ruppert, M. Tutzer / A. Samokhvalova, Prof. Dr. Cornelia Storz, Prof. Dr. Marc Boeckler, Prof. Dr. Heike Holbig (Goethe-Universität Frankfurt a.M.)
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Laufzeit: seit 2013 bis 2019

Religiöse Positionierung im Kontext endzeitlicher Heilserwartung Teilprojekt im LOEWE-Schwerpunkt Religiöse Positionierung: Modalitäten und Konstellationen in jüdischen, christlichen und islamischen Kontexten (RelPos)

PROJEKTLEITUNG: PROF. DR. REBEKKA VOSS (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)
PROJEKTMITARBEITER*IN: DR. ELKE MORLOK (GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)
Förderung: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Laufzeit: 2017 – 2020



PUBLIKATIONEN & VORTRÄGE

Monographien und Herausgeber*innenschaften

AMELINA, ANNA; LUTZ, HELMA (2019)

Gender and migration. Transnational and intersectional prospects.

London, New York: Routledge (Routledge research in gender and society).

BARLA, JOSEF (2019)

The Techno-Apparatus of Bodily Production. A New Materialist Theory of Technology and the Body.

Bielefeld: transcript (Science Studies). Online verfügbar unter <http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-4744-0>.

GERHARD, UTE (2018)

Für eine andere Gerechtigkeit. Dimensionen feministischer Rechtskritik.

Frankfurt, New York: Campus Verlag. Online verfügbar unter

<https://www.content-select.com/index.php?id=bib%5Fview&an=9783593438894>.

GUGUTZER, ROBERT; UZAREWICZ, CHARLOTTE; LATKA, THOMAS; UZAREWICZ, MICHAEL (HG.) (2018)

Irritation und Improvisation. Zum kreativen Umgang mit Unerwartetem.

Freiburg im Breisgau, München: Verlag Karl Alber (Neue Phänomenologie, Band 29).

HILMES, CAROLA (HG.) (2018)

Schriftstellerinnen I.

München: edition text + kritik (KLG Extrakt).

HILMES, CAROLA (HG.) (2019)

Schriftstellerinnen II.

München: edition text + kritik (KLG Extrakt).

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

PUBLIKATIONEN & VORTRÄGE

HUXEL, KATRIN; KARAKAYALI, JULIANE; PALENGA-MÖLLENBECK, EWA; SCHMIDBAUR, MARIANNE; SHINOZAKI, KYOKO; SPIES, TINA ET AL. (HG.) (2019)

Postmigrantisch gelesen. Transnationalität, Gender, Care.

Bielefeld: transcript; transcript Verlag.

KASTEIN, MARA

Gleichstellungsorientierte Männerpolitik unter Legitimationsdruck.

Dissertation. Friedrich-Schiller-Universität Jena.

KING, VERA; GERISCH, BENIGNA; ROSA, HARTMUT (HG.) (2018)

Lost in perfection. Impacts of optimisation on culture and psyche.

London, New York: Routledge (Classical and contemporary social theory).

KORTENDIEK, BEATE; RIEGRAF, BIRGIT; SABISCH, KATJA (HG.) (2019)

Handbuch interdisziplinäre Geschlechterforschung. Mit 12 Abbildungen und 6 Tabellen.

Wiesbaden: Springer VS (Geschlecht und Gesellschaft, Band 65). Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-658-12496-0>.

LAMICHHANE DHIMAL, MANDIRA (2018)

Gender Dimensions of Health Impact of Climate Change in Nepal.

Baden-Baden.

LEMKE, THOMAS (HG.) (2019)

Foucault's analysis of modern governmentality. A critique of political reason. English-language edition.

London, Brooklyn, NY: Verso.

LUTZ, HELMA; SCHIEBEL, MARTINA; TUIDER, ELISABETH (HG.) (2018)

Handbuch Biographieforschung.

2., korrigierte Auflage. Wiesbaden: Vieweg.

LUTZ, HELMA (2018)

Die Hinterbühne der Care-Arbeit. Transnationale Perspektiven auf Care-Migration im geteilten Europa.

Hg. v. Brigitte Aulenbacher und Birgit Riegraf. Weinheim: Beltz Juventa (Arbeitsgesellschaft im Wandel).

MAGARAGGIA, SVEVA; MAUERER, GERLINDE; SCHMIDBAUR, MARIANNE (HG.) (2019)

Feminist perspectives on teaching masculinities. Learning beyond stereotypes.

Abingdon, Oxon, New York, NY: Routledge (Teaching with gender).

SACKSOFSKY, UTE; VÖLZMANN, BERIT (HG.) (2018)

Frauenförderung in der Wissenschaft durch Professorinnenprogramme. Das Beispiel der Leibniz-Gemeinschaft. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft (Schriften zur Gleichstellung, v.46). Online verfügbar unter <https://ebookcentral.proquest.com/lib/gbv/detail.action?docID=5519856>.

SEUBERT, SANDRA; EBERL, OLIVER; VAN WAARDEN, FRANS (HG.) (2018)

Reconsidering EU citizenship. Contradictions and constraints.

Cheltenham, UK: Edward Elgar Publishing (Interdisciplinary perspectives on EU citizenship).

SEUBERT, SANDRA; HOOGENBOOM, MARCEL; KNIJN, TRUDIE (HG.) (2018)

Moving beyond barriers. Prospects for EU citizenship.

Cheltenham, UK, Northampton, MA, USA: Edward Elgar Publishing (Interdisciplinary perspectives on EU citizenship).

SPENGLER, BIRGIT; TISCHLEDER, BABBETTE B. (HG.) (2019)

An Eclectic Bestiary. Encounters in a More-than-Human World.

Bielefeld: transcript; transcript Verlag (Human-Animal Studies, 20).

Aufsätze

APITZSCH, URSULA (2018)

Biographieforschung und Kritische Theorie.

In: Helma Lutz, Martina Schiebel und Elisabeth Tuidter (Hg.): Handbuch Biographieforschung. 2., korrigierte Auflage. Wiesbaden: Vieweg, S. 11–22.

APITZSCH, URSULA (2018)

La Maternità surrogata transnazionale.

In: Emilia D'Antuono (Hg.): Dignità, libertà, ragione bioetica. Milano: Mimesis (Quaderni di bioetica, nuova serie, n. 10), S. 297–307.

APITZSCH, URSULA (2019)

European migration and its consequences. Generational experiences and biographical differences among migrant workers and their children.

In: RIS (1), S. 19–46.

APITZSCH, URSULA (2019)

Geschichte der Biographieforschung.

In: Gerhard Jost und Marita Haas (Hg.): Handbuch soziologischer Biographieforschung. Grundlagen für die methodische Praxis. 1. Auflage. Stuttgart: UTB, S. 41–58.

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

AKTUELLE PUBLIKATIONEN & VORTRÄGE

BARLA, JOSEF; HUBATSCHKE, CHRISTOPH (2019)
Technoecologies of Borders. Thinking with Borders as Multispecies Matters of Care.

In: Lorenz-Mayer Dagmar, Pat Treusch und Xin Liu (Hg.): *Feminist technoecologies. Reimagining matters of care and sustainability.* London: Taylor & Francis, S. 42–58.

BRIKEN, KENDRA; BLÄTTEL-MINK, BIRGIT; RAU, ALEXANDRA; SIEGEL, TILLA (2018)
„Sei ohne Sorge“. Vom Vermessen und Un/Sichtbar machen akademischer Sorgearbeit in der neoliberalen Hochschule.

In: Sabine Hark und Johanna Hofbauer (Hg.): *Vermessene Räume, gespannte Beziehungen. Unternehmerische Universitäten und Geschlechterdynamiken.* Erste Auflage. Berlin: Suhrkamp (suhrkamp taschenbuch wissenschaft, 2244), S. 311–339.

HOPPE, KATHARINA (2019)
Responding as composing. Towards a post-anthropocentric, feminist ethics for the Anthropocene.

In: *Distinktion: Journal of Social Theory*, S. 1–18. DOI: 10.1080/1600910X.2019.1618360.

HOPPE, KATHARINA (2019)
Wahrsprechen und Bezeugen. Politik der Wahrheit nach Michel Foucault und Donna Haraway.

In: Oliver Marchart und Renate Martinsen (Hg.): *Foucault und das Politische. Transdisziplinäre Impulse für die politische Theorie der Gegenwart.* Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Politologische Aufklärung - konstruktivistische Perspektiven), S. 161–183.

KASTEIN, MARA (2019)
Gleichstellungsorientierte Männerpolitik als Politik der Deprivilegierung.

In: Sylka Scholz und Andreas Heilmann (Hg.): *Caring Masculinities? Männlichkeiten in der Transformation kapitalistischer Wachstumsgesellschaften.* München (Bibliothek der Alternativen), S. 159–172.

KING, VERA; SCHREIBER, JULIA; UHLENDORF, NIELS; GERISCH, BENIGNA (2018)
Optimising Patterns of Life Conduct. Transformations in Relations to the Self, to Others and Caring.

In: Vera King, Benigna Gerisch und Hartmut Rosa (Hg.): *Lost in perfection. Impacts of optimisation on culture and psyche.* London, New York: Routledge (Classical and contemporary social theory), S. 61–72.

KNUTH, STEFANIE (2019)
Der Umgang von Soziologie-Professor_innen mit Habitus-Struktur-konflikten. Eine praxeologisch-empirische Rekonstruktion.

In: *Soziologie: Forum der Deutschen Gesellschaft für Soziologie* 48 (3), S. 317–335.

KOSNICK, KIRA (2018)
Racialized youth mobilities in European nightlife cultures. Negotiating belonging, distinction and exclusion in urban leisure.

In: *Transnational social review* 8 (3), S. 286–298.

LEMKE, THOMAS (2019)
„Eine andere Vorgehensweise“. Erfahrung und Kritik bei Foucault.

In: Oliver Marchart und Renate Martinsen (Hg.): *Foucault und das Politische. Transdisziplinäre Impulse für die politische Theorie der Gegenwart.* Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Politologische Aufklärung - konstruktivistische Perspektiven), S. 23–48.

LEMKE, THOMAS (2019)
Going Further. Lebensformen, Politics, and Critique.
In: Isabelle Graw und Christoph Menke (Hg.): *The Value of Critique. Exploring the Interrelations of Value, Critique, and Artistic Labour.* [Place of publication not identified]: Campus Verlag GmbH; Campus Verlag, S. 120–125.

LEMKE, THOMAS (2019)
Preface to the English-language Edition.

In: Ders.: *Foucault's analysis of modern governmentality. A critique of political reason.* English-language edition. London, Brooklyn, NY: Verso, S. x–xvii.

LEMKE, THOMAS (2019)
Social dimensions of preimplantation genetic diagnosis. A literature review.

In: *New Genetics and Society* 38 (1), S. 80–112.

LEMKE, THOMAS (2019)
Von Sandkörnern und Stolpersteinen. Ein bescheidener Vorschlag zur Zukunft der Science and Technology Studies.

In: *Laboratory: Anthropology of Environment / Human Relations* (Hg.): *After Practice. Thinking through Matter(s) and Meaning Relationally, I.* Berlin: Panama Verlag (Berliner Blätter, Heft 80), S. 116–124.

LUTZ, HELMA (2018)
Masculinity and Fatherhood. Stay-Behind Partners of Migrant Women.

In: *Global Dialogue* 8 (2), S. 31–32.

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

AKTUELLE PUBLIKATIONEN & VORTRÄGE

LUTZ, HELMA (2018)

Masculinity, Care and Stay-Behind Fathers. A Post-socialist Perspective.

In: Critical Sociology 44 (7-8), S. 1061–1076. DOI: 10.1177/0896920517749707.

MAGEZA-BARTHEL, RIRHANDU (2017)

Beyond the State in Sino-African Relations? Situating Civil Society Interactions.

In: Arndt Graf und Azirah Hashim (Hg.): African-Asian Encounters. Creating Cooperations and Dependencies. Amsterdam: Amsterdam University Press (Global Asia), S. 103–131.

MAGEZA-BARTHEL, RIRHANDU (2019)

Of Expectations and Surprises in South African-Chinese Gender Politics

International Feminist Journal of Politics 21 (1), S. 144–150.

MAGEZA-BARTHEL, RIRHANDU; RUPPERT, UTA (2019)

Interrogating the Solidarity Narrative. Re-discovering Difference through African-Asian Gender Politics.

In: Wiebe Nauta, Elsje Fourie und Emma Mawdsley (Hg.): Researching South-South development cooperation. The politics of knowledge production. First. Abingdon, Oxon, New York: Routledge (Rethinking development), S. 136–145.

MAMA, AMINA; RUPPERT, UTA; SCHEITERBAUER, TANJA (2019)

“Der transnationale Feminismus stammt aus dem Süden.”. Amina Mama im Gespräch mit Uta Ruppert und Tanja Scheiterbauer.

In: Feministische Studien (1), S. 155–160. Online verfügbar unter https://www.wiso-net.de/document/FEMS__23CBC6C2C050157415BB7B59E2AA946D.

PETTIBONE, LISA; BLÄTTEL-MINK, BIRGIT; BALÁZS, BÁLINT; DI GIULIO, ANTONIETTA; GÖBEL, CLAUDIA; HEUBACH, KATJA ET AL. (2018)

Transdisciplinary Sustainability Research and Citizen Science. Options for Mutual Learning.

In: GAIA-Ecological Perspectives for Science and Society 27 (2), S. 222–225. DOI: 10.14512/gaia.27.2.9.

SACKSOFSKY, UTE (2018)

Gegen ein Kopftuchverbot für Richterinnen.

In: Zeitschrift des Deutschen Juristinnenbundes (1), S. 8–10.

SACKSOFSKY, UTE; STIX, CAROLIN (2018)

Was lange währt und immer noch nicht gut ist. Zur Repräsentanz von Frauen in der Wissenschaft vom Recht.

In: Kritische Justiz 51, S. 464–474.

SACKSOFSKY, UTE; VÖLZMANN, BERIT (2018)

Der Besten ein Lehrstuhl. Frauenförderprogramme an deutschen Universitäten.

In: Wissenschaftsrecht. Zeitschrift für deutsches und europäisches Wissenschaftsrecht, S. 45–88.

SACKSOFSKY, UTE (2019)

Geschlechterforschung im Öffentlichen Recht.

In: Oliver Lepsius, Susanne Baer, Christoph Schönberger, Christian Walter und Christian Waldhoff (Hg.): Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart.. Neue Folge. 1. Aufl.: Mohr Siebeck, S. 377–402.

SACKSOFSKY, UTE (2019)

Rechtswissenschaft: Geschlechterforschung im Recht. Ambivalenzen zwischen Herrschafts- und Emanzipationsinstrument.

In: Beate Kortendiek, Birgit Riegraf und Katja Sabisch (Hg.): Handbuch interdisziplinäre Geschlechterforschung. Mit 12 Abbildungen und 6 Tabellen. Wiesbaden: Springer VS (Geschlecht und Gesellschaft, Band 65), S. 631–641.

SCHEITERBAUER, TANJA (2019)

Islamismus als soziale Bewegung. Kämpfe um Hegemonie aus postkolonial-feministischer Perspektive.

In: Judith Vey, Johanna Leinius und Ingmar Hagemann (Hg.): Handbuch Poststrukturalistische Perspektiven auf soziale Bewegungen. Ansätze, Methoden und Forschungspraxis. 1. Auflage. Bielefeld: transcript; transcript Verlag (Edition Politik, 82).

SCHMIDBAUR, MARIANNE (2019)

100 Jahre Frauenwahlrecht. Wahlen zur deutschen Nationalversammlung am 19.1.1919.

Online verfügbar unter <https://zeitgeschichte-online.de/geschichtskultur/100-jahre-frauenwahlrecht>.

SCHRÖTER, SUSANNE (2017)

Islamischer Fundamentalismus.

In: Doron Kiesel (Hg.): Perspektiven jüdischer Bildung. Diskurse - Erkenntnisse - Positionen. 1. Auflage. Berlin: Hentrich & Hentrich (Schriftenreihe der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland), S. 331–353.

SEUBERT, SANDRA; BECKER, CARLOS (2018)

Verdächtige Alltäglichkeit. Sozialkritische Reflexionen zum Begriff des Privaten.

In: Figurationen 19 (1), S. 105–120. DOI: 10.7788/figurationen-2018-190111.

WENZL, LUIGI; BLÄTTEL-MINK, BIRGIT (2018)

Grandfathers for Rent. If Aging Men Care.

In: Masculinities. A Journal of Identity and Culture, S. 65–96.

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

AKTUELLE PUBLIKATIONEN & VORTRÄGE

Vergangene Veranstaltungen und Vorträge

April

PROF. THOMAS LEMKE

Reversing Extinction: Cryopreservation as a Form of Life in Frozen Zoos

Vortrag im Rahmen Konferenz „Aussterben: Darstellungen und Diskurse am Beispiel bedrohter Arten und Sprachen“ am Zentrum für Literaturforschung Berlin

Mai

DR. EWA PALENGA-MÖLLENBECK

Gute Sorge? Gute Arbeit? Transnationale Migration in der 24h Pflege

Vortrag im Rahmen der „Ringvorlesung Migration und Bildung“ der der FH Münster u.a., Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Juni

PROF. THOMAS LEMKE

„Der lange Lauf zu mir selbst“. Von der Dialektik der Aufklärung über Joschka Fischer zu den science and technology studies

Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „100 Jahre Soziologie“ an der Goethe-Universität, Frankfurt a. M.

PROF. UTE SACKSOFSKY

Gleichberechtigung

Vortrag anlässlich der Tagung „Was ist das Grundgesetz wert“ im Politischen Club der Evangelischen Akademie Tutzing

Juli

PROF. THOMAS LEMKE

Vorstellung des ECR-Forschungsprojektes „Suspended Life: Exploring Cryopreservation Practices in Contemporary Societies“

an der Goethe-Universität, Frankfurt a. M.



PRESSESCHAU

100 Jahre Soziologie an der Goethe-Universität

Ein Beitrag zum Jubiläum 100 Jahre Soziologie an der Goethe-Universität mit Prof. Thomas Lemke bei Deutschlandfunk, 01.04.2019.

Ungebrochene Anziehungskraft der Kritischen Theorie

Ein Gespräch zwischen Studierenden und Lehrenden unter Beteiligung von Prof. Thomas Lemke zu „100 Jahre Soziologie an der Goethe-Universität“ im Uni-Report vom 10.04.2019, S. 4-5.

Aushängeschild Greta Thunberg: Ist der neue Klimaprotest weiblich?

Katharina Hoppe im Gespräch mit Corinna Tertel bei HR-iNFO, 04.04.2019.

Konsequente Liberalität: Ernst-Wolfgang Böckenförde zur Religionsfreiheit

Ein Beitrag von Prof. Ute Sacksofsky auf dem Verfassungsblog, 07.05.2019.

Mutter, Karrierefrau, Topmodel

Ein Beitrag zum Rollenbild der Frau mit Dr. Ewa Palenga-Möllenbeck bei HR-INFO, 09.05.2019

Gleichberechtigung: Was kann das Recht zur Geschlechtergerechtigkeit beitragen?

Wiedergabe des Vortrags aus der Reihe „Denkraum“ im Rahmen der Hörfunksendung „Das Grundgesetz unter Druck“ bei Deutschlandfunk Nova, 11.05.2019

„Suspended Life“: Chancen und Risiken „eingefrorenen“ Lebens

Ein Beitrag zum ECR-Forschungsprojekt „Cryosocieties“ mit Prof. Thomas Lemke im UniReport vom 11. Juli 2019, S. 9.

NEUIGKEITEN AUS DEM UMFELD

Gründung der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Love, Emotions and Intimacies“ (LEI)

Im Rahmen der Research Initiative der Goethe Research Academy (GRADE) an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main ist im Januar 2019 die Arbeitsgruppe „Love, Emotions, Intimacies“ von Minna Kristiina Ruokonen-Engler und Ina Marie Schaum gegründet worden. In der Arbeitsgruppe werden regelmäßig Treffen von Promovierenden und Postdocs stattfinden, die sich empirisch und theoretisch mit Liebe, Intimitäten, Emotionen und Affekten und den damit zusammenhängenden Dynamiken, Ungleichheits- und Machtverhältnissen sowie Potenzialen für Solidarität und Gleichberechtigung auseinandersetzen.

Interessierte sind herzlich eingeladen an den Treffen der Arbeitsgruppe teilzunehmen und sich aktiv zu beteiligen.

Weitere Informationen zu der Arbeitsgruppe finden Sie auf der [GRADE-Homepage](#). Bei Interesse können Sie sich an [Ina Marie Schaum](#) wenden.

Neue universitätsweite Antidiskriminierungsrichtlinie

Die Goethe-Universität setzt sich für Chancengleichheit und ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes Studier- und Arbeitsumfeld ein. In diesem Sinne hat die Universität am 30.07.2019 eine Antidiskriminierungsrichtlinie erlassen.

Diese regelt Beratungs- und Beschwerdemöglichkeiten in Fällen von Diskriminierung und umfasst die Gruppe der Studierenden, die an öffentlichen Hochschulen bisher keinen Schutz durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) erfahren.

Die Antidiskriminierungsrichtlinie finden Sie auf der [Website der Goethe-Universität](#).

BILDNACHWEISE

Titel/Cover: 1. Reihe von oben: Stop Brexit March, 01/07/17 ©Megan Trace (CC-BY-NC 2.0); 2. Reihe von oben: ©CGC/Mandy Gratz; 3. Reihe von oben: 1. von links Roboter ©Ines Handler, 2. von links ©CGC/Mandy Gratz, 3. von links Ottilie W. Roederstein und Elisabeth Winterhalter ©Opak FFM; 4. Reihe von oben: 2. von links Ausschnitt Cover von An Eclectic Bestiary ©transcript Verlag, 3. von links ©CGC/Anne Eckert, 3. von links Ausschnitt „A cymbal crashed, and roaring horns“ 2017, Öl auf Leinwand ©Jesse Mockrin; S. 3: Helma Lutz ©Renate Hoyer; S. 4: eingefärbter Ausschnitt „A cymbal crashed, and roaring horns“ 2017, Öl auf Leinwand ©Jesse Mockrin; S. 5: Motiv: „A cymbal crashed, and roaring horns“ 2017, Öl auf Leinwand ©Jesse Mockrin; Design: ©Miguel Pardo; S. 7: alle Frauen. Macht. Politik. ©Opak FFM; S. 8: Ausschnitt Cover von An Eclectic Bestiary ©transcript Verlag; S. 10: ©privat; S. 11: Cover von An Eclectic Bestiary ©transcript Verlag; S. 12: eingefärbt ©CGC/Marianne Schmidbaur ©CGC; S. 14: ©queergehört, S. 16: eingefärbt ©Mandy Gratz; S. 24: ©Kracauer Lecture in Film and Media; S. 26: eingefärbt ©CGC/Anne Eckert; S. 27: oben : Stop Brexit March, 01/07/17 ©Megan Trace (CC-BY-NC 2.0), unten Birgit Sauer ©CGC/Maja Ploch; S. 28: 1. Reihe von oben: Birgit Riegraf ©CGC/Mandy Gratz, 2. Reihe von oben: Annette Henninger ©CGC/Mandy Gratz, 2. Von links Nikita Dhawan ©CGC/Maja Ploch, 3. Reihe von oben: Roundtable mit Birte Sim, Bożena Chołuj und Petra Ahrens ©CGC/Mandy Gratz 2. von links Andrea Pető ©CGC/Mandy Gratz, 4. Reihe von oben: 1. Von links Sabine Hark ©CGC/Mandy Gratz; S. 29: alle außer unten links ©CGC/Maja Ploch, unten links ©CGC/Anne Eckert; S. 36: alle ©CGC/Mandy Gratz; S. 37: ©CGC; S. 38: 1. von oben Anne Eckert ©CGC/Mandy Gratz; 2. von oben Josef Barla ©privat, 3. von oben Bettina Brederbeck ©privat, Bettina Kleiner ©Tanja Birkner; S. 39: 1. von oben Ina Schaum ©privat, 2. Von oben Neha Vyas ©privat; S. 44: ©CGC/Mandy Gratz; S. 49: ©CGC/Cigdem Torpak.

IMPRESSUM

CGC aktuell - Newsletter des Cornelia Goethe Centrums

Herausgeber*in

Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die
Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Campus Westend

Theodor-W.-Adorno-Platz 6

Postfach PEG 4

60629 Frankfurt am Main

CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de

www.cgc.uni-frankfurt.de

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. Helma Lutz

Redaktion/Layout:

Mandy Gratz

Nächste Ausgabe:

14. April 2020

Redaktionsschluss:

15. März 2020